

Aus Stadt und Land

Stolp, den 26. Mai 1938.

Sonnenanfgang: 3 Uhr 48 Min., Sonnenuntergang: 20 Uhr 5 Min., Mondaufgang 2 Uhr 21 Min., Monduntergang: 17 Uhr 37 Min.

Geh, lieber Mai...

Geh, lieber Mai, und mache nicht länger uns Verdruß! Wir warten längst am Bache des warmen Junius! Wir möchten frei von Schnupfen und Husten endlich sein und mal ins Wasser hupfen beim warmen Sonnenschein!

Wir haben jetzt vom Niesen die Nase gründlich voll, auch reizen nasse Niesen nicht den, der gurgeln soll! Wenn grün und blüht die Erde, erfreut uns kein Katarth bei gutgeheißtem Herbe, grad wie im Januar!

Schau, lieber Mai, die Herzen war'n mal dir zugewandt, wie der Kastanienkerzen entflammter Frühlingsbrand. Schütt wenigstens beim Scheiden die Sonne uns aufs Haus und puste unsre Leiden und unsre Defen aus!

Dann wollen wir dich loben doch noch zum guten Schluß, und bleibt die Sonne oben, wird schön der Junius! Dann blühen bald die Rosen, die Ferne lockt so sehr, und mit den Badehofen ziehn wir vergnügt ans Meer!

Bau-Bau.

Neue Bücher in der Stadtbücherei

Brauchtlicht: Magda und Michael. Frauenroman vom Niederrhein. Bufe: Heiner und Barbara. Frauenroman. Doerfler: Die ewige Brücke. Roman von einem Glockengießer aus Würzburg. Gevers: Die Deichgräfin. Klämscher Frauenroman. Griefe: Die Prinzessin von Grabow. Novelle aus dem 18. Jahrhundert. Gaeniel: Der Bankherr und die Gemien der Liebe. Roman um Hülberlin. Koelle: Das hinfende Jahrzehnt. Humoristischer Kleinstadtroman. Rombach: Adrian der Zulpandier. Ein Ebelmenroman aus Holland. Schaumann: Yves. Frauenroman. Sejaas: Das große Spiel. Roman aus Norwegen. Vring: Der Büchsenpanzer des Herzogs. Roman aus der Franzosenzeit. Die deutsche Nordsee. Berichte und Bilder. 1937. Günther: Franken und die Baverische Dittmar. Illustriert. 1936. Borchardt: Die Randbemerkungen Friedrichs des Großen. 1937. Dettman: Dittmar. Ein Deutmal des deutschen Kampfes in Bildern und Tagebuchblättern. Illustriert. 1938. Erbit: Mitteleuropa. Das Problem und die Veruche seiner Lösung in der deutschen Geschichte. Hitler: Reden des Führers am Parteitag der Arbeit 1937. Hoffmann: Hitler in seiner Heimat. Abbildungswerk. 1938. Haushofer: Welt in Gärung. Zeitberichte deutscher Geopolitiker. 1937. Riederlen: Das Gesicht Ostasiens. 1938. Rothe: Wirtschaftskrisis und Kriegswirtschaft. 1938. Schüttel: Luftkrieg bedroht Europa. 1938. Frank: Deutsche Wissenschaft und Judenfrage. Jünger: Kampf um Kautschuk. Mittelholzer: Fliegerabenteuer. Illustriert. 1938. — Die Stadtbücherei ist geöffnet: Leseraum: Montag bis Sonnabend 10—13 Uhr; Dienstag und Donnerstag 16—19 Uhr; Montag und Freitag 16—20 Uhr. Ausleihe: Montag bis Sonnabend 11—12 1/2 Uhr; Dienstag und Donnerstag 17—19 Uhr; Montag und Freitag 17—20 Uhr. Mittwoch und Sonnabend nachmittag geschlossen. Die Zweigstelle im Kinderheim der M.S.B. in der Kurt-Reith-Strasse ist jeden Mittwoch von 17 1/2—19 1/2 Uhr geöffnet. In der Woche nach Pfingsten vom 7. bis einschließlich 11. Juni ist die Bücherei und deren Zweigstelle geschlossen.



Erfolgreicher Pferdezüchter. Auf dem Bilde sehen wir Urhahne, Großmutter, Mutter und Kind einer Fohlenzucht bei dem Bauern Gustav Lippis in Kublis. Alle drei Stuten haben in diesem Jahre Fohlen gehabt, davon die älteste Stute bereits das dreizehnte. Aufn.: Karl Lippis.

Ostpommersche Verkehrsfragen

Der Verkehrsausschuss der Industrie- und Handelskammer für Ostpommern tagte in Kolberg

Am 24. Mai hielt die Industrie- und Handelskammer für Ostpommern eine Sitzung ihres Verkehrsausschusses in Kolberg ab. Unter den Mitgliedern des Verkehrsausschusses konnte der Vorsitzende, Brauereidirektor Niermer (Stolp) Vertreter der Kreisleitung und der Stadt Kolberg, des Gauwirtschaftsberaters Pommern und der örtlichen Wirtschaftsorganisationen begrüßen. Handelskammerpräsident Kaufmann (Stolp) wies auf die Bedeutung Kolbergs als zweitgrößte Stadt Ostpommerns und als Hafens- und Fremdenverkehrsstadt hin. Er teilte mit, daß mit dem heutigen Tage in Kolberg als Stadt des Verkehrs eine Nebenstelle der Industrie- und Handelskammer für Ostpommern errichtet worden sei. Mit der ehrenamtlichen Leitung dieser Nebenstelle habe er Hg. Günther Firzlaß (Kolberg) beauftragt. Ueber die Arbeiten auf dem Gebiete des Verkehrswezens, insbesondere des Eisenbahnverkehrs, die hinsichtlich der Verbindungen nach Westen und auch nach Süden beträchtliche Erfolge zu verzeichnen haben, und über die Frage der Anbindung des Seebodens Ostpreußen und einer Senkung der Eisenbahngütertarife für Ostpommern berichtete Dr. Heine mann. Er begründete die Anträge der Kammer damit, daß sich Ostpommern ebenso wie Ostpreußen in einer berufsungslosen Sonderlage befände und für die wirtschaftliche und kulturelle Pflege dieses weiten Grenzgebietes, insbesondere für die Bergewerblichung, eine weitgehende Förderung und Erleichterung des Verkehrs die unbedingt notwendige Voraussetzung sei. Neben diesen Maßnahmen müßten zur Pflege des wichtigen Nord-Südverkehrs die früheren

Pläne neuer Eisenbahnlirien

wieder aufgenommen werden. Die Kammer befürwortete die Errichtung einer Eisenbahnlirne von Rügenwalde nach Schilben-Jarow und von Köslin über Groß-Ludow nach Bad Polzin oder über Belgard ab Jarnefanz nach Bad Polzin mit einer eventuellen Anzschlußlinie von Markt Polzin nach Kreuz. Als weitere weisliche Verkehrsverbindungen in Betracht der Ausbau der Linie Stolp-Kolberg als Vollbahn mit einer Nebenstelle über Schilben-Jarow und Köslin zu einer eventuellen Anzschlußlinie nach Jarow.

Kraftverkehrswirtschaft

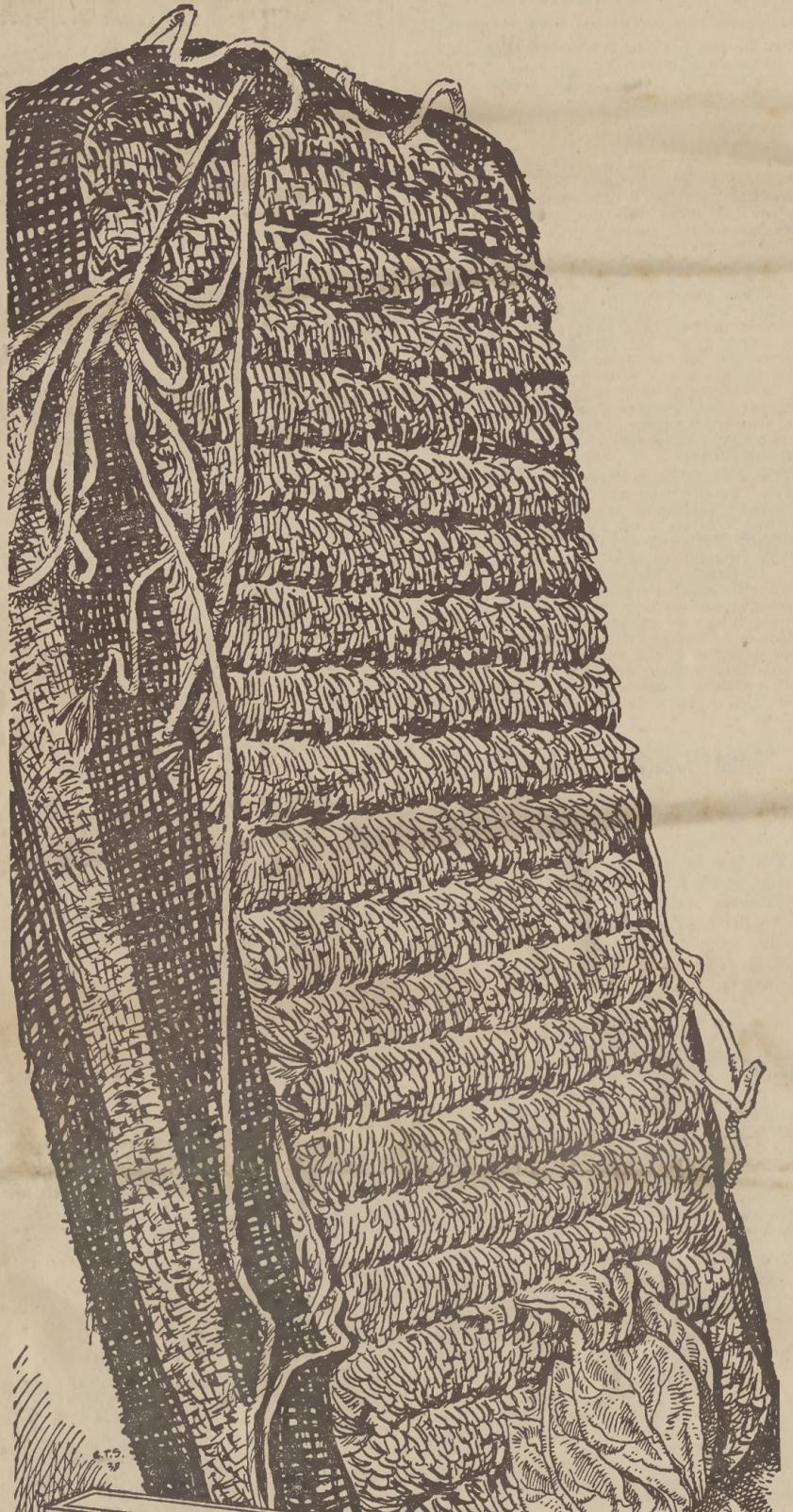
berichtete Assessor von Bülow und erörterte dabei Angelegenheiten des gewerblichen Personenverkehrs mit Mietkraftwagen und Kraftomnibussen. Anschließend behandelte er die vordringlichsten Probleme des Güterverkehrs mit Kraftfahrzeugen, insbesondere des Güternahverkehrs. Einzelwünsche der gewerblichen Kraftfahrunternehmen, z. B. hinsichtlich der Zulassung zum beschränkten Güterfernverkehr, wurden besprochen, wobei als gemeinsame Auffassung die Notwendigkeit hervortrat, daß eine aus einer vorübergehenden Konjunktur erwachsende Ueberziehung des Güternahverkehrs vermieden werden müsse. Hinsichtlich der

ostpommerschen Hafenfrage

wurden die jahrelangen Vorarbeiten und Bestrebungen der Kammer im einzelnen dargelegt. Präsident Kaufmann betonte, daß für den deutschen Nordosten, der durch Ostpommern und Ostpreußen dargestellt würde, die Ostsee in ähnlicher Weise als die maßgebende Wasserstraße anzusehen sei wie für den Südoften die Donau mit dem im Ausbau befindlichen Main-Donau-Kanal. Ostpommern müsse an die Ostsee als einzige gegebene Wasserstraße des deutschen Nordostens einen besseren Anzschluß gewinnen. Hierzu sei der Ausbau der Häfen Kolberg, Rügenwalde und Leba neben dem bereits begonnenen Ausbau Stolpmünde sowie die Erweiterung des Hinterlandes durch tarifarisiche Maßnahmen und durch die obengenannten neuen Eisenbahnlirnenführungen dringend notwendig.

Dr. A. m. t. a. n. (Stettin), stellv. Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftskammer Pommern, wies darauf hin, daß der Gauwirtschaftsberater Hg. Feigler dem ostpommerschen Grenzlande sein besonderes Interesse gewidmet habe, und sicherte zu, daß die zur Zeit schwebenden Bestrebungen der Industrie- und Handelskammer Stolp auch die tatkräftige Unterstützung der Gauwirtschaftsberatung, und der Wirtschaftskammer Pommern finden würden. Der Vorsitzende des Verkehrsausschusses bat die Vertreter der gewerblichen Wirtschaft Ostpommerns, durch Rat und Vorschläge aus der Praxis die Arbeiter der Industrie- und Handelskammer im Interesse des gesamten Grenzlandes möglichst stark zu unterstützen und zu fördern.

* Straßensperren. Vollsperrn für sämtliche Radwege: Rügenwalde — Pustamin: am 15. Juli, Umleitung: ab Kamminer Kreuz über Krolow — Köslin — Jarow, einmündend bei Pustamin. Mehrstrecke 7 Kilometer. — Baldenburg — Rügenwalde: am 15. Juli, Umleitung: Baldenburg — Köslin — Jarow bis Ende Juni. Umleitung: Baldenburg — Köslin — Jarow — Köslin — Jarow. Mehrstrecke rund 8 Kilometer.



ERNTEN 33 BIS 35 + MUSTERCIGARETTEN + Mischungsnummer R 6 o/M

Diese Cigaretten werden in den Fabrikationsanlagen unseres technischen Stammwerkes in Hamburg-Bahrenfeld nach den völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal in den besten Sorten der Welt verarbeitet werden, die ausschließlich ohne die Hauptinvenienzen stammen aus folgenden Distrikten: D. i. a. Nevoke, Java, X. i. a. i. a. Akkassar, Simorgi, Eudemien, Samsun.

Die Cigaretten sind in doppelten Packungen und neuer Fabrikationsmethoden, die zugestanden sind, die besten Qualitäten der Herstellung auf den besten Materialien zu verarbeiten.

REEMTMA

H.F. & P.H. REEMTMA + CIGARETTENFABRIKEN + WERK HAMBURG

Doppelt
fermentiert
48

Molkerei Stolp — an erster Stelle in Pommern

Hauptversammlung der Stolper Molkerei-Genossenschaft

Am 21. Mai hatte die Molkerei-Genossenschaft Stolp in ihren eigenen Räumen die Generalversammlung über das 44. Betriebsjahr 1937. Wiederum war, wie immer, eine große Anzahl Mitglieder erschienen und auch zahlreiche Vertreter des Reichsnährstandes, des Genossenschaftswesens, der Banken usw. nahmen teil. Als besonderer Gast wurde Oberregisseur Kubitz vom Verband pommerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften (Stettin), dem zuständigen Revisionsverband, begrüßt.

Die Erstattung der verschiedenen Berichte über die Ergebnisse des verlaufenen Geschäftsjahres, den Vortrag der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung usw. teilten sich wieder Kapitänleutnant Meißner (Zuders) und Rittmeister von Below (Soleste) als Vorsitzende des Aufsichtsrates bzw. Vorstandes der Genossenschaft. Es soll hier dieses Mal davon abgesehen werden, aus der Fülle des Materials Einzelheiten herauszugreifen. Jedenfalls ist die Milchlieferung weiterhin gestiegen. Der Betrieb konnte noch wieder wirtschaftlicher gestaltet werden und damit verbesserte sich weiter die Auszahlung an den Bauer. Die Umwidmung des im Vorjahre beschlossenen großen Umbaus geschieht zur vollen Zufriedenheit und auch seine endgültige Durchführung wird einen großen Erfolg bedeuten. Die finanzielle Lage der Genossenschaft ist geradezu als glänzend anzuspüren.

Wenn diese günstigen Berichtsergebnisse von Oberregisseur Kubitz (Stettin) als Vertreter des Verbandes pommerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften anerkennen und besonders herausgestellt und bekräftigt wurden, wenn weiter der Vortragende sogar die Molkerei-Genossenschaft Stolp als an erster Stelle in der Provinz dahingehend bezeichnete, so gereichen diese Feststellungen nicht nur den verammelten Genossen und den Verwaltungsgremien zur Freude, sondern nicht weniger auch der Geschäftsleitung und der Belegschaft zur Ehre. Molkereidirektor R. A. u. h. und allen seinen Mitarbeitern wurde auch noch besonderer Dank ausgesprochen. Den sozialen Belangen der Belegschaft ist im vergangenen Jahre weiterhin Rechnung getragen worden und auch in der Zukunft sollen sie nach allen Kräften gefördert werden.

Vom Reichsluftschutzbund

Laienbesorgerinnen-Appell sowie Festabend und Großtagungen des Reichsluftschutzbundes abgesetzt!

Auf Grund der Verordnung des Oberpräsidenten vom 25. Mai 1938 über die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche können die Veranstaltungen des Reichsluftschutzbundes am Freitagabend 8 Uhr und Sonnabendabend 8 Uhr im Schützenhause nicht durchgeführt werden. Ebenso mußte die Sondertagung am Sonnabend 10 Uhr abgesetzt werden. Die für den Festabend gelösten Eintrittskarten behalten bis auf weiteres ihre Gültigkeit.

„Kraft durch Freude“ teilt mit.

Achtung! Rdf-Fahrer an den Bodensee und in das Donautal!

Die Teilnehmerkarten für diese Fahrt sind gegen Vorlage der Quittung bei der Kreisdienststelle, Mittelstr. 5, in Empfang zu nehmen. Abfahrt des Sonderzuges ab Stettin am Montag, dem 30. Mai, 15.02 Uhr. Der Anschluss an diesen Zug wird erreicht entweder mit dem Tilgung ab Stolp 6.25 Uhr — an Stettin 9.54 Uhr (RM 1,— Zuschlag) oder mit dem D-Zug ab Stolp 10.14 Uhr — an Stettin 13.55 Uhr (RM 2,— Zuschlag).

Und jetzt geht's in die Bayerische Ostmark...

Der Bayerische Wald ist das Ziel unserer nächsten Urlaubsfahrt: Ein unübertreffliches Waldgebiet, das dieses Grenzgebiet. Traumbach in diesem Urwald verborgen und eingebettet liegen die dunklen Waldseen, auf den Bergen und Ruppen ragen die von der Geschichte dieses Grenzlandes fündenden Burgen und Ruinen. Diese Landschaft gleicht einem Märchen... Die Fahrt beginnt am 15. Juni und endet am 24. Juni. Unterbringungsorte sind Zwieselau, Frauenau, Grafenau u. Umgeb. Die Teilnehmergebühr, Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und eine gemeinsame Donaubademfahrt beträgt nur RM 40 ab Stettin. Anmeldungen werden noch bei der Kreisdienststelle, Mittelstr. 5, entgegengenommen.

... und nach Franken!

Wer möchte dieses herrliche Fleckchen Erde nicht kennen lernen? Höhen und Berggruppen, herrliche Flussläufer, grüne Matten und Hänge und dazu die tiefstimmlichen schweigenden Wälder! Unterbringungsorte Schweinfurt und Würzburg. Teilnehmergebühr, Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und eine gemeinsame Donaubademfahrt beträgt nur RM 40 ab Stettin.

Rdf-Sport von heute.

Deutsches Reichszeichen für Leibesübungen. Frauenkursus 19.30 Uhr, Hindenburg-Kampfbahn.

Tennis. Übungsgemeinschaft 2, Sonnabend, 8-7 Uhr früh, Hindenburg-Kampfbahn.

Leichtathletische Kreismeisterschaften in Stolp auf der Hindenburgkampfbahn am Vor- und Nachmittag

Die diesjährigen Meisterschaften hatten bei Nennungsstufen ein zufriedenstellendes Resultat aufzuweisen. Hierzu haben vor allem die recht guten Leistungen von Germa in 100 und 200 Meter beigetragen, die besonders stark gemeldet waren. Bei den Weibungen werden 2 u. 4 u. 8 u. 16 u. 32 u. 64 u. 128 u. 256 u. 512 u. 1024 u. 2048 u. 4096 u. 8192 u. 16384 u. 32768 u. 65536 u. 131072 u. 262144 u. 524288 u. 1048576 u. 2097152 u. 4194304 u. 8388608 u. 16777216 u. 33554432 u. 67108864 u. 134217728 u. 268435456 u. 536870912 u. 1073741824 u. 2147483648 u. 4294967296 u. 8589934592 u. 17179869184 u. 34359738368 u. 68719476736 u. 137438953472 u. 274877906944 u. 549755813888 u. 1099511627776 u. 2199023255552 u. 4398046511104 u. 8796093022208 u. 17592186044416 u. 35184372088832 u. 70368744177664 u. 140737488355328 u. 281474976710656 u. 562949953421312 u. 1125899906842624 u. 2251799813685248 u. 4503599627370496 u. 9007199254740992 u. 18014398509481984 u. 36028797018963968 u. 72057594037927936 u. 144115188075855872 u. 288230376151711744 u. 576460752303423488 u. 1152921504606846976 u. 2305843009213693952 u. 4611686018427387904 u. 9223372036854775808 u. 18446744073709551616 u. 36893488147419103232 u. 73786976294838206464 u. 147573952589676412928 u. 295147905179352825856 u. 590295810358705651712 u. 1180591620717411303424 u. 2361183241434822606848 u. 4722366482869645213696 u. 9444732965739290427392 u. 18889465931478580854784 u. 37778931862957161709568 u. 75557863725914323419136 u. 151115727451828646838272 u. 302231454903657293665544 u. 604462909807314587331088 u. 1208925819614629174662176 u. 241785163922925834932432 u. 483570327845851669864864 u. 967140655691703339729728 u. 1934281311383406679459456 u. 3868562622766813358918912 u. 7737125245533626717837824 u. 15474250491067253435676448 u. 309485009821345068713552896 u. 618970019642690137427115792 u. 123794003928538027485431584 u. 247588007857076054970863168 u. 495176015714152109941726336 u. 990352031428304219883446672 u. 198070406285660843976689344 u. 396140812571321687953378688 u. 792281625142643375906757376 u. 1584563250285286751813514752 u. 3169126500570573503627029504 u. 6338253001141147007254059008 u. 12676506002282294014508118016 u. 25353012004564588029016236032 u. 50706024009129176058032472064 u. 101412048018258352116064944128 u. 202824096036516704232129888256 u. 405648192073033408464259765504 u. 811296384146066816928519531008 u. 1622592768292133638570390602016 u. 324518553658426727714078012032 u. 649037107316853455428156024064 u. 1298074214633669110856321120384 u. 2596148429267338221712642240768 u. 5192296858534676443425284481536 u. 10384593717069352886850568963072 u. 20769187434138705773701137926144 u. 41538374868277411547402275952288 u. 83076749736554823094804551904576 u. 166153499473109646189609103809152 u. 332306998946219292379218207618304 u. 664613997892438584758436415236608 u. 13292279957848771695168723047321216 u. 2658455991569754339033744609464384 u. 531691198313950867806748921892768 u. 1063382396627901735613497843785536 u. 2126764793255803471226995687571072 u. 42535295865116069424539913751424 u. 85070591730232138849079827502848 u. 170141183460464277698159655005696 u. 340282366920928555396319310011392 u. 680564733841857110779278620022784 u. 1361129467683714215559577240045568 u. 2722258935367428431111954480091136 u. 5444517870734856862223908960182272 u. 10889035741469713724447817920364544 u. 21778071482939427448895635840729088 u. 43556142965878854897791271681458176 u. 871122859317577097955825433631165504 u. 174224571863515419591165086726233101120 u. 3484491437270308391823301734524622420224 u. 696898287454061678364660346904924444448 u. 13937965749081233567293206938098888896 u. 27875931498162467134585813876197777792 u. 557518629963249342709176277523955555536 u. 111503725992649869401832455144711111104 u. 223007451985299738803664910289422222208 u. 4460149039705994776073298205788444444416 u. 89202980794119895521457641155777888888832 u. 1784059615882397910428913153111555777777664 u. 35681192317647958208578263062231111111104 u. 7136238463529591641715652612442222222208 u. 14272476927059182834311310524884444444416 u. 2854495385411836566862260504896888888832 u. 5708990770823673133724521011797777777664 u. 114179815416473462744490420235955555536 u. 2283596308329469254889808404719111111104 u. 456719261657893850977961609438222222208 u. 913438523315787701955923218868644444416 u. 18268770466315754039118464377737373736 u. 36537540932631508878236928755475555536 u. 730750818652631767564738575109511111104 u. 1461501637305263535129777141111111104 u. 292300327461052707025954428222222208 u. 584600654922105414045908856444444416 u. 116920130984421088091178112888888832 u. 233840261968842176182356225777777664 u. 467680523937684352364712451555555536 u. 935361047875368704729424903111111104 u. 187072209575073740945888960622222208 u. 374144419150147481891717801244444416 u. 748288838300294963783435602488888832 u. 14965776766005899275668712105177777664 u. 2993155353201179955133374221011111104 u. 5986310706402359910667844422222208 u. 119726214128047198213335688844444416 u. 239452428256094396426673777777664 u. 478904856512188792853335155555536 u. 957809713024377581706673111111104 u. 191561942604875516341333422222208 u. 3831238852097511268826668444444416 u. 766247770419502253763336888888832 u. 153249550083900450752667377777664 u. 306499100167800901505334755555536 u. 612998200335601803010668111111104 u. 1225996400671203606021337422222208 u. 2451992801342407212042668844444416 u. 49039856026848144240853377777664 u. 9807971205369628848170667311111104 u. 19615942410739257696341335155555536 u. 392318848214785153926826688888832 u. 784637696429570307841335311111104 u. 1569275392859140615666667311111104 u. 3138550785718282333333422222208 u. 62771015714365646666668444444416 u. 12554203142731329333336888888832 u. 2510840628546265866667311111104 u. 502168125709253173333422222208 u. 1004336251418503466668444444416 u. 20086725028370069333377777664 u. 401734500567401386668111111104 u. 803469001134802773336888888832 u. 1606938002269605546667311111104 u. 321387600453921109333422222208 u. 6427752009078422186668444444416 u. 12855504018156843733377777664 u. 2571100803631368750666811111104 u. 514220160726273751333422222208 u. 10284403214525475026668444444416 u. 20568806429050950053377777664 u. 4113761285810190010668111111104 u. 8227522571620380021335155555536 u. 1645504514240766004266888888832 u. 32910090284815320085337777664 u. 65820180569630640170667311111104 u. 131640361139261280341335155555536 u. 2632807222785225606826688888832 u. 5265614445570451201365337777664 u. 1053122881114090240273066811111104 u. 21062457622281804805461335155555536 u. 421249152445636096109226688888832 u. 8424983048912721922184533777664 u. 1684996609782544384436866811111104 u. 336999321956508876887333422222208 u. 673998643913017537746668444444416 u. 134799728782603507551335155555536 u. 2695994575652070151026688888832 u. 53919891513041403021335155555536 u. 107839783026082800426688888832 u. 2156795660521656008533777664 u. 43135913210433120170667311111104 u. 86271826420866240341335155555536 u. 1725436528417324806826688888832 u. 34508730568346496136533777664 u. 69017461136692992273066811111104 u. 1380349222733859845461335155555536 u. 27606984454677196909226688888832 u. 552139689093543938184533777664 u. 110427937818708797636866811111104 u. 22085587563741759527333422222208 u. 441711751274835190546668444444416 u. 88342350254967038109333777664 u. 176684700509934076218667311111104 u. 353369401019868152437335155555536 u. 7067388020397363048746688888832 u. 1413477604079472609751335155555536 u. 28269552081589450195026688888832 u. 565391041631789003900533777664 u. 1130782083263578007801066811111104 u. 2261564166527156016021335155555536 u. 4523128333054312024046688888832 u. 90462566661082240480933777664 u. 1809251333221644809618667311111104 u. 361850266644328961933777664 u. 723700533288657923867311111104 u. 14474010665773158477333422222208 u. 289480213315463169546688888832 u. 5789604266309263390933777664 u. 115792085321845267818667311111104 u. 231584170643690535637335155555536 u. 4631683412873810712746688888832 u. 92633668257476214254933777664 u. 18526733651495242508966811111104 u. 370534673029904850179335155555536 u. 7410693460598097003586688888832 u. 14821386921196190071733777664 u. 29642773842392380143667311111104 u. 59285547684784760287335155555536 u. 11857109536956952057506688888832 u. 2371421907391390411501335155555536 u. 47428438147827808230026688888832 u. 948568762956556164600533777664 u. 18971375259131222801066811111104 u. 37942750518262445721335155555536 u. 758855010365248914426688888832 u. 15177100207304978284533777664 u. 30354200414609956569066811111104 u. 607084008292199131381335155555536 u. 121416801654439826776688888832 u. 2428336033088796535533777664 u. 4856672066177593071066811111104 u. 97133441323551861421335155555536 u. 194266882647113722826688888832 u. 388533765294227444533777664 u. 777067530588454889066811111104 u. 15541350611769097801335155555536 u. 310827012235381956026688888832 u. 6216540244707639120533777664 u. 12433080489415278241066811111104 u. 248661609788305564021335155555536 u. 4973232195766111280426688888832 u. 9946464391532225608533777664 u. 1989292878266445121066811111104 u. 39785857565328902421335155555536 u. 795717151306578048426688888832 u. 15914343026131560964533777664 u. 31828686052263121929066811111104 u. 636573721045262438581335155555536 u. 127314744209052487716688888832 u. 254629488418104975433777664 u. 509258976836209950866811111104 u. 10185179536724199017335155555536 u. 203703590734483980346688888832 u. 4074071814689679606933777664 u. 8148143629379359213866811111104 u. 162962872577587184277335155555536 u. 3259257451551743685533777664 u. 6518514903103487371066811111104 u. 130370298062069747421335155555536 u. 2607405961241394948426688888832 u. 52148119224827898968533777664 u. 104296236449655797937335155555536 u. 208592472899311595766811111104 u. 417184945798623191533777664 u. 834369891597246383066811111104 u. 16687397831944927661335155555536 u. 333747956638898553226688888832 u. 6674959132777971064533777664 u. 1334991834555594213066811111104 u. 266998366915514282421335155555536 u. 5339967338310285444533777664 u. 1067993467662057088966811111104 u. 2135986935324114177335155555536 u. 42719738706482283546688888832 u. 854394774129645670933777664 u. 1708789542259291401966811111104 u. 34175790845185828039335155555536 u. 683515816913716560786688888832 u. 13670316338274331211533777664 u. 273406326765486624226688888832 u. 546812653530973244533777664 u. 109362530731194648966811111104 u. 2187250614623892979335155555536 u. 43745012292477959586688888832 u. 874900245849559191733777664 u. 1749800491699118383466811111104 u. 34996009833982367669335155555536 u. 699920196679647353386688888832 u. 13998403933931947067733777664 u. 2799680786786389413533777664 u. 5599361573572778827066811111104 u. 11198723147545576451335155555536 u. 223974462950911530226688888832 u. 4479489259018230604533777664 u. 8958978518036461209066811111104 u. 179179570360729224181335155555536 u. 35835914072145844836688888832 u. 716718281442916896733777664 u. 1433436564485833793533777664 u. 286

„Hilf Dir selbst - Du hilfst der Schule!“

Die Erziehung auf neuen Wegen — Das Ergebnis der Festausstellung der Hochschule für Lehrerbildung in Lauenburg.

Der Hochschulführer Prof. Dr. Bode hatte zu einer Pressevorberichtigung der Ausstellung eingeladen, die von der Hochschule für Lehrerbildung in Lauenburg anlässlich der Einweihung ihres Neubaus veranstaltet wird. Sie gibt in großen Zügen einen Überblick über alle Arbeitsgebiete der Hochschule. Man erhält eine Fülle von Eindrücken, die zunächst etwas unorganisch nebeneinandergerichtet erscheinen mögen, die in ihrem Grundgedanken aber eine

neue Methodik der Erziehungswissenschaften

erkennen lassen: nicht vom rein Gedanklichen, vom trockenen Wissen, sondern vom Gefühlsmäßigen an den Stoff heranzuführen. Das bedingt, daß Dinge und Vorgänge, die dem Kinde bemerkt werden sollen, anschaulich gemacht werden müssen. Wie man solche Anschaulichkeit mit einfachen Mitteln erreicht,

FUSSBALLPLANSPIEL



Selbstangefertigtes Brettspiel für theoretisches Fußballspiel.

wie man sie sogar umlehen kann zu eigener schöpferischer Arbeit, das zeigt die Ausstellung.

Es ist nun freilich so, daß Anschauungsmaterial Geld kostet und daß — vornehmlich in den Dorfschulen — der Säckel dafür recht knapp ist. Also, — sagt die Lauenburger Hochschule — müssen wir die angehenden Erzieher anleiten, sich ihre Lehrmittel selbst herzustellen. Die vielen Bildarten, Statistiken, schematischen Darstellungen, die wir in der Ausstellung finden, sind dem auch in wochenlanger Arbeit von den Studenten selbst angefertigt worden. Hier galt der Grundsatz: „Hilf dir selbst, — dann hilfst du der Schule!“

Es ist, als sei man selbst wieder ein Schüler, werft man durch die vielen Räume geht, in denen die Leistungsschau veranstaltet wird. Man lernt unaufhörlich, und bemerkt dabei an sich selbst mit einigem Erstaunen, wie mühelos man alles auffaßt, weil einem das Wissen aus bildhaften Eindrücken zufließt. Man nur ein Thema zu nehmen, die Geschichtszahlen. Sie sind nicht mehr trocken untereinander aufgereiht, es wurden ganz markante Zahlen herausgegriffen und zu einer Gestalt in Verbindung gebracht. Da ist z. B. ein römischer Krieger gezeichnet, darunter das Wort „Varus, gib mir meine Legionen wieder!“ und eine rote 9 leuchtet uns entgegen. Aha! Teutoburger Wald! Das Bild bleibt haften. Oder es wird die

Geschichte Pommerns anschaulich gemacht in einer Bildart, die zeigen soll, welche Persönlichkeiten aus unserem Gau hervorgegangen sind. Wir finden sie mit Namensunterschrift zu den Orten gezeichnet, aus denen sie stammen. So will die Hochschule geschichtliches Anschauungsmaterial für ganz Deutschland schaffen.

Es ist das nur ein Beispiel, das sich aber für fast alle Gebiete wiederholen läßt. Da haben die Physiker Apparate ausgestellt, die sie selbst gebaut haben, oder sie zeigen, wie man mit Hilfe eines Physik-Baufaktens alle möglichen Experimente durchführen kann, für die man früher noch viele Spezialgeräte nötig hatte. Es zeigt die Segelflugabteilung, wie sie nicht nur selbst Modelle, sondern auch ganze Schulfugzeuge, sowie Anschauungsmaterial zum Verständnis des Segelfluges hergestellt hat. Aber es beweist das Seminar für Grenzlandkunde in immer neuen schematischen Darstellungen, wie man jedes Grenzlandproblem anschaulich machen kann. Es stellt die Trachten des Auslandsdeutschentums, seine Siedlungsgebiete in Bildern und seine Literatur aus.

Außerordentlich fesselnd ist die Sammlung des Seminars für Volkskunde, das in mehreren Darstellungen die Verbreitung der Weihnachtsbräuche in Ostpommern



Unmöglich ist gar nichts Es geht alles wenn man nur will

Von Studenten erbautes Segelflugzeug.

und ihre Wirkbarkeit bis in die Gegenwart verfolgt, wobei der germanische Ursprung nachgewiesen wird. Ein Uebersichtsplan über die Besiedlungsarten gibt wieder Anleitung, mit einfachen Mitteln selbst Anschauungsspläne herzustellen. Mit den gleichen Methoden hat die vorgezeichnete Abteilung die Funde im Kreise Lauenburg aufgezeigt und in ihren Zusammenhängen verständlich gemacht. Sie stellt gleichzeitig die interessantesten Ausgrabungsergebnisse der letzten Zeit aus und er-

VOLKSKUNDE
BRAUCHTUM DES KREISES LAUENBURG



Bier 310-Aufn.: Thiede.

Dr. Max Maab.

Schießwettkämpfe in Birkow und Arnshagen



Bisher haben rund 1200 alte Frontsoldaten des Reichskriegerebundes (Kriegshäuserbund) ihren freiwillig übernommenen Wehrdienst im Kreisverband Stolz bei den Jahreschießwettkämpfen bewiesen. Der siebente und achte Teilkampf wurde am Sonntag und Montag durchgeführt. 262 Aufhängerkameraden waren hier angetreten. Das Ergebnis war sowohl hinsichtlich der Beteiligung als auch der Schießleistungen nicht sehr befriedigend. Wenn es auch Kameradschaften gab, die ihre Beteiligung gegenüber dem Vorjahre verdoppelt hatten, wie beispielsweise Birkow, die mit fast 70 v. H. der Mitgliederkarte antrat, so gab es aber auch Kameradschaften, die nicht die Beteiligung des Vorjahres erreichten. So hatten Starfow und Strellin weniger Schützen herausgebracht.

Wenn das Ergebnis der Schützen gegenüber dem Vorjahre sich besonders in der Gruppe Arnshagen nicht gebessert hat, so ist der Grund wohl darin zu suchen, daß beispielsweise die Kameradschaften Dünnow und Saleste sich auf den Wettkampf nicht vorbereiten konnten. Es fehlt bei diesen beiden Kameradschaften der Schießstand.

Der siebente Kreisverbandkampf in Birkow
hat 139 Schützen durchgeführt; davon hatte Birkow 88, Strellin 13, Mühlenow 24, Starfow 16 und Brückow 28 Schützen gestellt, die in 34 Wettkampfmannschaften und drei Einzelschützen abschossen. In der Klasse A kämpften acht Mannschaften, von denen Birkow die beiden ersten Plätze belegte. Die Spitzenmannschaft (Schütz) schloß mit diesem Ergebnis als Sieger der Gruppe Birkow. Den Sieg erkämpften die Schützen Fritz Granzow 102, Benno Hildebrandt 98, Martin Wegner 109, Karl Wigela 80 Ringe. Die nächstbeste A-Mannschaft wurde ebenfalls von Birkow gestellt; sie brachte 385 Trefferpunkte. Mühlenow 4 folgt als nächstbeste A-Mannschaft mit 369 Ringen. Die B-Siegermannschaft stellte die Kriegerkameradschaft Grobbrüstow mit ihrer ersten Mannschaft, die 363 Ringe schloß, dabei brachte der Kameradschaftsjünger Bed 84, Ernst Soltz 91, Friedrich Albrecht VI 94 und Friedrich Albrecht III ebenfalls 94 Ringe. Es folgt hier die 14. Mannschaft von Birkow mit 360 und die neunte Mannschaft von Birkow mit 338 Trefferpunkten.

Die beiden Siegermannschaften in Klasse A und B haben den Sieg den Labühnen belassen müssen, die am Donnerstag in Klasse A 421 und in Klasse B 378 Ringe schafften.

Auch der beste Einzelschütze hat mit seinem Ergebnis von 109 Ringen den Kameraden Vorbau (Labuhn) nicht brüden können. Martin Wegner erkämpfte 109 Ringe mit folgendem Trefferbild: 8 8 11 11 11 12 12 12 12. Mit 107 Ringen folgt Paul Albrecht III (Kameradschaft Birkow) mit folgenden Schüssen: 9 10 10 10 11 11 11 12 12. Der drittbeste Tagesieger wurde in Birkow Fritz Granzow (Kam. Birkow) mit 102 Trefferpunkten und folgendem Schußbild: 8 9 9 9 10 11 11 11 12 12. 101 Ringe schossen noch die Schützen Paul Granzow I (Mühlenow) und Franz Soltz (Strellin). Beim 8. Kreisverbandkampf in Arnshagen waren 124 Schützen angetreten. Die stärkste Beteiligung brachte Dünnow mit 42 Schützen, es folgt Arnshagen mit 32, Stolz mit 30 und Saleste mit 20 Schützen. Die A-Siegermannschaft, die gleichzeitig Gruppenieger wurde, blieb in Arnshagen hinter dem Birkower Tagesergebnis zurück. Die 4. Wettkampfmannschaft der

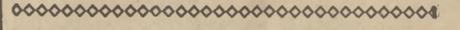
An alle Betriebsführer Des Gaues Pommern

Aufruf des Gauleiters und Oberpräsidenten zum Gaultreffen

Gauleiter und Oberpräsident Schwede-Coburg erläßt zum bevorstehenden Gaultreffen der NSDA. folgenden Aufruf:

„Die Vorbereitungen zu dem Gaultreffen der NSDA. sind in vollem Gange. Vom 10. bis 12. Juni sollen die Männer und Frauen der Bewegung in der Gauhauptstadt zusammenkommen, um Rückschau über die Arbeit der vergangenen Monate zu halten und die Richtlinien für ihren Einsatz für die Zukunft zu empfangen.“

An euch, Betriebsführer, ergeht daher die Aufforderung, den Mitgliedern eurer Gefolgschaft, die nach Stettin berufen werden, den erforderlichen Urlaub zu gewähren. Darüber hinaus bitte ich, daß ihr dafür Sorge tragt, daß kein Gefolgschaftsmitglied durch seine Teilnahme am Gaultreffen einen Lohnausfall erleidet.“



Kameradschaft Arnshagen erkämpfte 382 Ringe, in der Abteilung Franz Looje 102, Paul Kahn 98, Max Panten 91 und Wilhelm Brügemann ebenfalls 91 Ringe. Die A-Mannschaft Stolpmünde schaffte 326 und die B-Mannschaft von Dünnow, die auch in der Klasse A gewertet wurde, nur 325 Ringe. Die Spitzenmannschaft der Klasse B legte 347 Ringe vor; es war die 3. Mannschaft der Kameradschaft Arnshagen mit den Schützen Otto Granzow 66, Johann Schulz 101, Hermann Kahl 93 und Karl Boll 87 Ringe. Die beiden folgenden B-Mannschaften (Stolpmünde 3 mit 326 und Dünnow 10 mit 325 Ringen) haben sogar die zweite und dritte A-Mannschaft in Arnshagen gebrückt.

Aus den bisherigen acht Kreisverbandsteilkämpfen ergibt sich bis heute

folgende Siegertabelle,

die deswegen interessiert, weil die Spitzenmannschaft in der Klasse A und in der Klasse B je eine Kleinatlantische erhält, während die folgenden vier B-Mannschaften jeder Klasse zusammen 5000 Patronen als Preis erhalten.

Klasse A:

- 421 Ringe: Kriegerkameradschaft Labuhn,
- 417 Ringe: Kriegerkameradschaft Schwarzdamertow,
- 397 Ringe: Kriegerkameradschaft Ruckhüh,
- 389 Ringe: Kriegerkameradschaft Birkow,
- 387 Ringe: Kriegerkameradschaft Budow.

Klasse B:

- 378 Ringe: Kriegerkameradschaft Labuhn,
- 371 Ringe: Kriegerkameradschaft Langeböse,
- 370 Ringe: Kriegerkameradschaft Muttrin,
- 363 Ringe: Kriegerkameradschaft Grobbrüstow,
- 361 Ringe: Kriegerkameradschaft Ruckhüh.

Da aber noch fünf Kreisverbandgruppen mit rund 1200 Schützen in den Kampf treten, wird sich diese Tabelle noch wesentlich verändern.

Der beste Tageschütze beim Arnshagener Kampf wurde der Schütze Paul Bed (Stolpmünde) mit 105 Ringen. Kamerad Bed hatte dabei noch Bed; er schoß auf die Wertungsscheibe statt der vorgezeichneten 10 elf Schüsse, so daß ihm der Durchschnitt sämtlicher Ringe in Abzug



Was ist denn mit dem Pullover los?

Eingelaufen ist er, weil man ihn falsch gewaschen hat. Ja, man hätte ihn eben mit FEX waschen sollen, das eigens für Wolle, Zellwolle, Kunstseide und empfindliche farbige Sachen geschaffen wurde. FEX ist alkalifrei, schont und verschönt. FEX wäscht in jedem Wasser — ob warm oder kalt, hart oder weich — und ist billig: 40 Liter Waschlösung für nur 28 Pf.



das neuartige Sunlicht-Feinwaschmittel

FEX

alkalifrei

FR - 310

gebracht werden mußte. Mit 11 Schuß hatte er 116 Ringe geschossen, so daß 11 Ringe in Abzug kamen. Bed verlor durch den Mehrschuß 3 Punkte. Franz Looje holte 102 Ringe mit dem Trefferbild: 7 8 10 10 10 11 11 12 12. Mit der gleichen Ringabgab folgt Otto Bed, der folgende Schüsse abgab: 8 9 9 10 10 10 11 11 12 12.

Die Einzelschießleistungen

aus den bisherigen Kämpfen ergeben folgendes Bild:
113 Ringe: Vorbau (Labuhn),
110 Ringe: Weltmeier (Muttrin),
109 Ringe: Feldt (Schwarzdamertow),
109 Ringe: Wegner (Birkow),
109 Ringe: Gesshmann (Schwarzdamertow),
108 Ringe: Warten (Budow),
108 Ringe: Guffke (Budow),
107 Ringe: Steinbagen (Labuhn),
107 Ringe: Paul Albrecht III (Birkow).

Am kommenden Sonntag findet der neunte Teilkampf

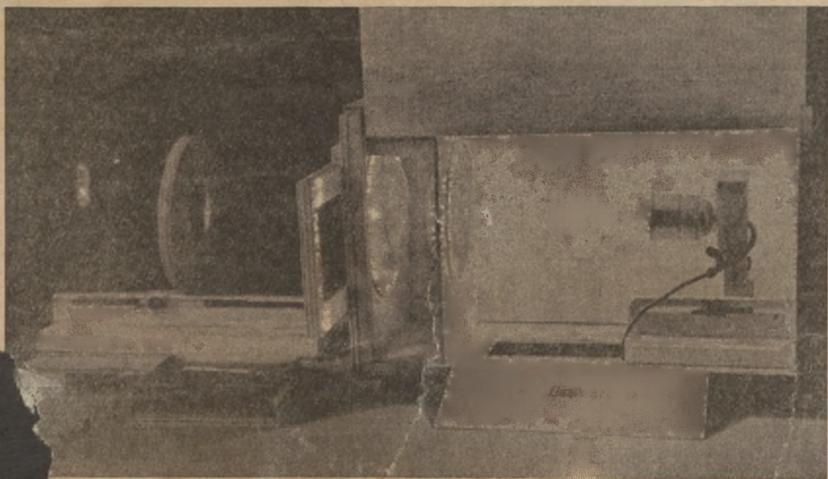
in Birzhengin

statt. Dort starten die Kameradschaften Sukmerow, Birzhengin, Birkow-Ziegen und Schwerinsböde. Der achte Kampf findet ebenfalls am Sonntag

in Rumböse

statt, wo die Kameradschaften Glowitz, Dammen, Giesebitz, Jemmin und Rumböse antreten. Hier stehen noch einige starke Gegner im Gefecht; denn sowohl Rumböse als auch Dammen können die bisherige Tabelle wesentlich verändern.

* **Baut Schwimmbäder auf dem Lande!** Die Sommerbadzeit hat begonnen. Nicht nur in der Stadt, sondern auch verstreut in den Dörfern stehen heute Schwimmbäder zur Verfügung, die z. T. mit recht geringen Mitteln und in jahrelanger freiwilliger Arbeit erbaut wurden. Im Programm des Reichsleiters Hamburg wird am 30. Mai in der Zeit von 11.40—11.50 Uhr über den Bau eines solchen Schwimmbades gesprochen, der vor drei Jahren in einer Landgemeinde begonnen und nunmehr vollendet wurde. Aus diesem Bericht ist zu erkennen, mit welchen einfachen Mitteln ein Schwimmbad errichtet werden kann, obwohl bei diesem Bau die Schwierigkeiten besonders groß waren.



Selbsthergestellter Projektionsapparat

Scharfer deutscher Protest in Prag

Eine Reihe neuer tschechischer Erkundungsflüge über dem Reichsgebiet

Prag, 25. Mai.

Der deutsche Gesandte in Prag, Dr. Eisenlohr, hat bereits am 24. Mai beim Außenminister Dr. Krofta wegen der Grenzverletzungen Protest eingelegt.

Am 25. Mai wurde ein neuer Protestschritt des Prager deutschen Gesandten im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten unternommen. Auch diesmal wurde dem deutschen Gesandten mit dem Ausdruck des Bedauerns für das Vorgefallene versichert, daß seitens der tschechoslowakischen Behörden alles Notwendige veranlaßt werde, um derartige Vorfälle in Zukunft zu vermeiden.

Ueber den deutschen Protestschritt berichtet das tschechoslowakische Pressbüro: Der Gesandte des Deutschen Reiches in Prag, Dr. Eisenlohr, ist heute im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten in einigen Fällen betreffend die Ueberschreitung reziproke Ueberschreitung der tschechoslowakisch-deutschen Grenze eingeschritten. Alle diese Fälle sind Gegenstand der Untersuchung der tschechoslowakischen Behörden. Die Militärverwaltung hat in dem Bestreben, evtl. Mißverständnisse ähnlicher Art vorzubeugen, jedoch schon jetzt den übenden Militäreinheiten den Befehl gegeben, in dem das Fliegen tschechoslowakischer Militärflugzeuge in einer fünf Kilometer breiten tschechoslowakischen Zone längs der Grenze verboten wird.

Die Serie der Grenzverletzungen

Ueber die neuen Grenzverletzungen durch tschechische Flieger werden folgende Einzelheiten bekannt:

Am Dienstag überflog gegen 12.15 Uhr westlich von Eger in einer Höhe von etwa 80 bis 100 Meter bei guter Sicht ein tschechisches Militärflugzeug, das mit zwei Piloten besetzt war, die deutsche Grenze bei Schirnding, das etwa drei Kilometer von der Grenze entfernt liegt. Der Doppeldecker kreuzte über Schirnding und wandte sich dann nach Süden. Kurze Zeit darauf erschien das Flugzeug über dem Ort Waldsassen, der etwa sieben Kilometer von der Grenze entfernt liegt. Auch hier flog die Maschine sehr niedrig und die Insassen waren offenbar mit genauen Geländefeststellungen beschäftigt. Ein Verfliegen ist ausgeschlossen, da die Grenzverhältnisse hier sehr übersichtlich und klar sind.

Südwestlich von Bittau überflog ein tschechisches Militärflugzeug, das ebenfalls mit einem Maschinengewehr ausgerüstet war, aus der Gegend von Warnsdorf in Böhmen kommend, die deutsche Reichsgrenze am Galgenberg und dann den Ort Groß-Schönau. Das Flugzeug kehrte schließlich nach Böhmen zurück.

Bei Hinter-Sernsdorf in der Nähe von Bad Schandau im Elbsandsteingebirge überflog ebenfalls ein tschechisches Militärflugzeug etwa 20 Minuten lang deutsches Gebiet und den deutschen Ort. Dieses Ueberfliegen stand offenbar in enger Verbindung mit umfangreichen militärischen Übungen, die die Tschechen am Durchbruch des Elbsandsteingebirges unmittelbar an der deutschen Grenze abhielten.

Ueber Klingenthal (Vogtl.) erschien aus südwestlicher Richtung ein tschechisches Militärflugzeug. Es beschrieb über der Stadt Klingenthal ganz niedrig einige Kreise und flog dann in Richtung auf den sudetendeutschen Ort Grassitz weiter.

Nach Mitteilung der Zollwache und der Grenzposten in Fedensteyn nordöstlich von Wien an der March hat am 24. Mai, um 9.30 Uhr morgens, ein tschechisches Militärflugzeug, und zwar ein einmotoriger, mit einem Maschinengewehr ausgerüsteter Doppeldecker, in etwa 200 Meter Höhe die Grenze überflogen, die hier auf viele Kilometer hin durch das breite Flußbett der March gebildet wird und unerkennbar ist. In der Nähe von Fedensteyn werden augenblicklich auf reichsdeutschem Gebiet die Barken vorgenommen, um die Wiederholung vor den dauernden Ueberschwemmungen durch die March zu schützen. Das Flugzeug flog sehr niedrig über den Bauwerken und die Zinnen photographierte die Bauwerke. Das Flugzeug flog dann über den Fluß auf tschechisches Gebiet zurück. Es trug die Kennzeichen B 1.

Am Mittwoch früh um 6.55 Uhr erschien über der Eisenbahnstation Unterrebach an der Eisenbahnstrecke Wien-Unterrebach-Znaim ein tschechischer Militärdoppeldecker in etwa 300 bis 400 Meter Höhe. Unterrebach ist die letzte Station vor der deutsch-tschechischen Grenze. Das Flugzeug flog an der Eisenbahnstrecke bis Reb, der deutschen Poststation, entlang, offenbar um in dem hügeligen Gelände festzustellen, ob besondere Bewegungen

auf dem Zollbahnhof und auf dem Gelände zu bemerken seien. Es kehrte dann um, flog an der Bahnstrecke entlang nach Znaim zurück. Das Flugzeug ist von zahlreichen Personen in Unterrebach und Reb beobachtet worden und wurde von Angehörigen der Zoll- und Grenztruppe einwandfrei als tschechisches Militärflugzeug erkannt.

Da die große Zahl der Grenzverletzungen durch tschechische Militärflugzeuge innerhalb kurzer Zeit mit Verfliegen nicht erklärt werden kann, dürfte es sich hier um ein System von befohlenen Erkundungsflügen über das deutsche Grenzgebiet handeln.

Im deutschen Grenzgebiet, das von Militär völlig entblößt ist, weil sich in den Grenzstädten keine deutschen Garnisonen befinden, ist die Bevölkerung durch die täglichen tschechischen Provokationen, insbesondere durch die umfangreichen militärischen Vorgänge jenseits der Grenze, außerordentlich beunruhigt und erregt. Oft kommen große Truppenabteilungen bis auf wenige Meter an die Grenze heran. Die Anlage von Befestigungswerken, unmittelbar an der Grenze auf sudetendeutschem Gebiet trägt ebenfalls nicht zur Beruhigung der Bevölkerung bei, zumal auf deutscher Seite ähnliche Vorbereitungen nicht getroffen worden sind.

Solidarität in der Kolonialfrage

Bemerkenswerte italienische Erklärungen bei Eröffnung der Ausstellung „Bremen - Schlüssel zur Welt“

Bremen, 25. Mai.

In Bremen wurde am Mittwoch mittag die große Ausstellung „Bremen - Schlüssel zur Welt“ durch den Gauleiter und Reichsstatthalter Roever eröffnet. Im Bremer Rathaus begrüßte der Regierende Bürgermeister von Bremen, SA-Gruppenführer Boehmer, die Anwesenden und unterstrich in seinen Worten besonders das enge und freundschaftliche Verhältnis zu Italien.

Dann sprach der Stellvertreter des Reichspropagandaleiters der NSDAP und Präsident des Instituts für deutsche Kultur- und Wirtschaftspraganda, Hugo Fischer (Berlin). Die Ausstellung „Bremen - Schlüssel zur Welt“ sei ein stolzer Leistungsbericht nationalsozialistischer Aufbauarbeit. Der Beauftragte Mussolinis für Kolonialfragen, Generalleutnant Melchior, hielt anschließend eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

„Nationalsozialistische Kameraden! Schon als ich nach Bremen kam, um die grundlegenden Vereinbarungen der italienischen Beteiligung an Ihrer Ausstellung zu treffen, habe ich erklärt, daß die Annäherung des faschistischen Italien zwei genaue Bedeutungen haben soll.

Vor allem wollen wir durch unsere Beteiligung die aufrichtige Solidarität des faschistischen Ita-

lien an der durch das nationalsozialistische Deutschland unternommenen Kampagne zur Rückgabe seiner Kolonien bezugen.

Zweitens wollen wir beweisen, was Italien in Afrika zu realisieren verstanden hat, indem wir auf unsere Art unsere Kolonisationsfähigkeiten und unser Recht, jene koloniale Expansion weiterzuführen, die wir mit dem Kriege in Afrika erreicht haben, dokumentieren. Ich bin vollkommen überzeugt, daß der von mir gewünschte Zweck erreicht worden ist.

Unsere Solidarität mit Deutschland, die auf jedem Gebiet effektiv und konkret ist, ist, was die koloniale Seite anbelangt, vom Duce in seiner historischen Rede in Rom vom 28. Oktober 1937 vor 100 000 Führern der Bewegung und in Gegenwart des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Heß, festgelegt worden.

Wir wissen, daß Deutschland das Recht hat, Kolonien zu besitzen. Seine ganze Vergangenheit als kolonisierende Nation bezeugt es und seine heutigen wirtschaftlichen Notwendigkeiten verlangen es.“

Die Reichsmusiktage in Düsseldorf

Ausstellung „Entartete Musik“ eröffnet

DD. Neben den drei Konzerten, die der dritte der Reichsmusiktage 1938 in Düsseldorf umfaßte, wurde am Dienstag die Ausstellung „Entartete Musik“ im Kunstpalast eröffnet. Der Generalintendant des Deutschen Nationaltheaters in Weimar, Reichskulturdenkmalrat Dr. Ziegler, erklärte als Leiter der Ausstellung, es sei nicht der Sinn dieser Ausstellung, Attaden gegen einzelne Existenzen zu reiten oder gar deutschen Männern der Musik das Brotverdienens schwer zu machen. Vielmehr solle durch diese Beschau von der hohen Werte nationalsozialistischer Kulturpolitik aus auch in der Musik ein Schlüsseltrick unter gewisse Entartungserscheinungen gezogen werden, die der Nationalsozialismus auf anderen kulturellen und politischen Gebieten längst überwunden habe.

Nach einer ausführlichen Wredeung mit den kulturpolitischen Tendenzen, die vor allem unter dem Einfluß des Judentums grauenvolle Zerstörungen in Deutschland angerichtet haben, schloß Dr. Ziegler mit einem Befernnis zu der germanisch-deutschen Musik und ihren Großmeistern, die dem deutschen Volk und seiner Jugend auch weiterhin leuchtende Vorbilder sein sollen.

Auf einem Rundgang wurde dann die Ausstellung besichtigt. Sie zeigt eine Auswahl jener Scheingrößen, die in der Sphärezeit sich als anmaßende Vorkünder der deutschen Welt Geltung verschafft hatten. Das umfangreiche Bild- und dokumentarische Material wird ergänzt durch Schallplatten, die dem Besucher noch einmal eine Vorstellung vom zerfallenden, negierenden und eiskalten Scheingestirne jener „Musiker“ und ihrer Helfer vermitteln.

In den Konzerten des Dienstags wurden wieder mehreren tausend schaffenden Volksgenossen an der Spitze ihrer Arbeit, in der Maschinenhalle der Rheinmetall-Werke, vom NS-Reichsinformationsleiter unter Kapellmeister Erich Klotz ausgewählte Werte un-

haltender Art von Beethoven bis Richard Strauß geboten, während in einem Kammermusik- und Sinfoniekonzert am Nachmittag und Abend die zeitgenössischen Komponisten Boris Blacher, Hans Kullerian, Hans Chemnitzer, Alfred Jmmer, Josef Marx, und Gerhard von Westermann zum Vortrag kamen. Neben dem Städtischen Orchester unter Hugo Walzer ernteten die Solisten Walter Gieseling, Max Strauß und das Hamann-Quartett den herzlichsten Dank der Hörer.

Bluttat auf offener Straße

DD. In der Nähe des Friedrich-Wilhelm-Platzes in Erfurt spielte sich eine schwere Bluttat ab. In der Wehregasse wurde die 56 Jahre alte Witwe Mathilde Altenbrecher auf offener Straße von ihrem früheren Untermieter, dem 24 Jahre alten Erwin Marcinkowski, mit einem Beil erschlagen. Die Frau starb kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus. Der Täter blieb ruhig neben seinem Opfer stehen und ließ sich festnehmen; er erklärte, die Tat vorläufig begangen zu haben. Marcinkowski war von seiner Wirtin gekündigt worden und am 6. Mai aus der Wohnung ausgezogen. Er sagte aus, schon damals den Plan gefaßt zu haben, sich an der Frau zu rächen. Am Mittwoch hatte er beobachtet, wie Frau Altenbrecher zum Wochenmarkt ging; er folgte ihr, taufte unterwegs ein Beil und überfiel die Frau, ohne sie vorher angesprochen zu haben.

Eine Werkstatt des deutschen Goldes in Berlin

Die Internationale Handwerks-Ausstellung in den großen Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin geht ihrer Vollendung entgegen. Unter den vielen Ausstellungsgegenständen aus allen Ländern der Erde nimmt eine Abteilung einen besonderen Raum ein, das ist eine Werkstatt des deutschen Goldes, des Bernstein, die von der Danziger Niederlassung der Staatlichen Bernstein-Manufaktur Königsberg — man kann sagen — „mit allen Schichten“ eingerichtet wird. Hier wird der Besucher Gelegenheit haben, nicht nur die Gewinnung des Bernstein, wie sie als Fischeret aus dem Meere, vor allem aber als Bergbau an der Küste des Samlandes betrieben wird, bis ins einzelne zu studieren, man wird vor allen Dingen selbst jene, wie der schöne Bernsteinsteinmud entsteht. Zahlreiche Drehbänke, Drechslerheben, Schleif- und Polier-einrichtungen sind aus Königsberg und Danzig eingetroffen. Dann werden in den nächsten Tagen die besten Bernsteinarbeiter und Schleiferinnen aus Danzig zeigen, zu welcher hoher Wille die Bernsteinkunst im Dritten Reich entwickelt wurde. Daß die Werkstatt des deutschen Goldes im Danziger Raum untergebracht worden ist, unterstreicht die Zusammengehörigkeit Ostpreußens und des Reiches mit der alten deutschen Hansestadt Danzig ganz besonders.

Jüdischer Rassenhänder zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt

DD. Die Große Strafkammer 6 des Hamburger Landgerichts verurteilte den 42-jährigen Volljüden Karl Philippsohn wegen Rassenhänderei zu sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrenrechtsverlust. Der Angeklagte hatte die Mädchen, mit denen er nach den Feststellungen des Gerichts Rassenhänderei getrieben hat, in der Nähe des Hamburger Hauptbahnhofes auf der Straße angesprochen und sie in ein Kaffee eingeladen. Er hatte es verstanden, die Opfer zu überreden, ihm in eine Pension zu folgen. Unmittelbar vor seiner Festnahme hatte er noch im Stadteil St. Georg ein Zimmer gemietet, um dort sein rassenhändlerisches Treiben fortzusetzen. Als er festgenommen wurde, fand man bei ihm ein Notizbuch, in das er die Namen zahlreicher Mädchen eingetragen hatte, allerdings ohne Adressen, so daß Ermittlungen in dieser Hinsicht nicht aufgenommen werden konnten.

5000 Goldstücke gefunden

Ein Wert von 2 1/2 Millionen Franken.

DD. Beim Abreißen eines der Stadt Paris gehörenden Hauses entdeckten Arbeiter einen wertvollen Schatz. Es handelt sich um das Vermögen eines am Hofe Ludwigs XV. befallenen Adligen, das aus 5000 Goldstücken, sogenannten Louisdoren, bestand und nach heutigem Gelde einen Wert von 2 1/2 Millionen Franken hat. Die Goldstücke waren in Leinwand eingewickelt und unter Mauerwerk vergraben.

Wollenbruch verursacht Hochwasser

DD. Als Folge eines Wollenbruches trat in der Gegend von Koupaneh bei Esfahan das seit Jahren schmerzte Hochwasser ein. Acht Dörfer wurden völlig zerstört. Zahlreiche Bewässerungsanlagen wurden zerstört. Die Saat ist vollkommen vernichtet, und das Vieh umgekommen.

Bisher wurden neben vielen Verletzten 12 Tote gemeldet. Zahllose Bäume, auf die sich die Einwohner der bedrohten Gebiete geflüchtet hatten, wurden entwurzelt. Der Gouverneur von Esfahan hat ein umfassendes Hilfswerk eingeleitet.

„Schwarzbücher“ für säumige Kunden

DD. Vor wenigen Wochen haben die Schneidermeister in Prag ein „Schwarzbuch“ herausgegeben, in dem alle die Kunden registriert sind, die grundsätzlich keine Schneiderrechnungen bezahlen. Jeder Prager Schneidermeister hat dieses Werk in seiner Schublade liegen. Es er einem neuen Kunden Maß nimmt, überzeugt er sich zuerst in seinem Nachschlagewerk, ob der neue Kunde nicht zu jenen 800 Pragern gehört, die sich einbilden, die Schneider könnten von der Luft leben und lebenslanglich auf Pamp arbeiten. Eine ähnliche Maßnahme haben nun die tschechoslowakischen Buchhändler geplant, denn es soll eine große Anzahl unliebbarer Bücherfreunde geben, die Bücher auf Stottern bestellen und an eine Bezahlung nicht mehr denken. Durch dieses Schwarzbuch wollen sich die Buchhändler vor Schäden bewahren, die angeblich in den letzten Jahren in die Hunderttausende gingen.

In Kürze

Geschenk der „Schlesien“ für den Patagonien.

DD. Der Kommandant des Linienschiffes „Schlesien“ hat dem Gauleiter Wagner mitgeteilt, daß er von der Südamerika-Reise des Schiffes zwei lebende Rumas mitgebracht hat, die dem Patagonien Schlesien als Geschenk übermitteln werden. Die Tiere werden dem zoologischen Garten in Breslau in Pflege gegeben.

Reichsstelle für Lufthygiene und Lüftungswesen

DD. Auf einer Tagung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ der DAF in Magdeburg, bei der die Gau Magdeburg-Anhalt, Berlin, Halle-Merseburg, Hannover-Süd, Kurhessen, Kurmark und Pommern vertreten waren, wurde auf Hinweisung der DAF eine Reichsstelle für Lufthygiene und Lüftungswesen gegründet, deren Tätigkeit sich auf der Mitwirkung herborragender Fachmänner für alle Arbeitskammeraden mit dem Ziele der gesunden Luft für den schaffenden Menschen auswirken wird.

VIM PUTZT ALLES auch die Badewanne ausgiebig sparsam billig

Reichsbahn Hamburg-Lübeck weiter durchgeführt.

DD. Vor Jahresfrist — am 13. Mai 1937 — ist die 57,2 Kilometer lange Reichsbahn Hamburg-Gorn-Lübeck nach einer Bauzeit von 3 1/2 Jahren, dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Nach einem weiteren Baujahr kann in Kürze die Anschlußstrecke in Richtung Travemünde und einige Tage später die nach Curtin-Zimmendorfer Strand freigegeben werden.

Amerikanisches Großflugzeug verschollen.

DD. Ein neues Großflugzeug, das sich mit neun Personen an Bord auf seinem ersten Flug befand, ist seit mehreren Stunden verschollen. Das Flugzeug war in St. Pauli gestartet, um im Los Angeles an die North West Airlines abgeliefert zu werden. Man befürchtet, daß das Flugzeug über der Mojave-Wüste abgestürzt ist. Die Baukosten des Flugzeuges betragen 80 000 Dollar.

Rundfunk-Programm

Sonabend, 28. Mai	
Deutschlandfunk:	5.00: Glockenbl. Wetter, 5.06: Frühmusik, 6.00: Morgenr. Nachrichten, 6.10: Schallplatten, 6.30: Konzert, 7.00: Nachrichten, 8.00: Pause, 10.00: Schallpl., 10.30: Frühbürger. Kindergarten, 11.00: Pause, 11.15: Seewetterbericht, 11.30: Schallplatten, 12.00: Konzert, 12.55: Zeitzeichen, Guckuhlnachr., 13.45: Nachr., 14.00: Märchen, 15.00: Märchen, 15.15: Märchen, 15.30: Märchen, 15.45: Märchen, 15.55: Märchen, 16.00: Märchen, 16.15: Märchen, 16.30: Märchen, 16.45: Märchen, 16.55: Märchen, 17.00: Märchen, 17.15: Märchen, 17.30: Märchen, 17.45: Märchen, 17.55: Märchen, 18.00: Märchen, 18.15: Märchen, 18.30: Märchen, 18.45: Märchen, 18.55: Märchen, 19.00: Märchen, 19.15: Märchen, 19.30: Märchen, 19.45: Märchen, 19.55: Märchen, 20.00: Märchen, 20.15: Märchen, 20.30: Märchen, 20.45: Märchen, 20.55: Märchen, 21.00: Märchen, 21.15: Märchen, 21.30: Märchen, 21.45: Märchen, 21.55: Märchen, 22.00: Märchen, 22.15: Märchen, 22.30: Märchen, 22.45: Märchen, 22.55: Märchen, 23.00: Märchen, 23.15: Märchen, 23.30: Märchen, 23.45: Märchen, 23.55: Märchen, 24.00: Märchen, 24.15: Märchen, 24.30: Märchen, 24.45: Märchen, 24.55: Märchen, 25.00: Märchen, 25.15: Märchen, 25.30: Märchen, 25.45: Märchen, 25.55: Märchen, 26.00: Märchen, 26.15: Märchen, 26.30: Märchen, 26.45: Märchen, 26.55: Märchen, 27.00: Märchen, 27.15: Märchen, 27.30: Märchen, 27.45: Märchen, 27.55: Märchen, 28.00: Märchen, 28.15: Märchen, 28.30: Märchen, 28.45: Märchen, 28.55: Märchen, 29.00: Märchen, 29.15: Märchen, 29.30: Märchen, 29.45: Märchen, 29.55: Märchen, 30.00: Märchen, 30.15: Märchen, 30.30: Märchen, 30.45: Märchen, 30.55: Märchen, 31.00: Märchen, 31.15: Märchen, 31.30: Märchen, 31.45: Märchen, 31.55: Märchen, 32.00: Märchen, 32.15: Märchen, 32.30: Märchen, 32.45: Märchen, 32.55: Märchen, 33.00: Märchen, 33.15: Märchen, 33.30: Märchen, 33.45: Märchen, 33.55: Märchen, 34.00: Märchen, 34.15: Märchen, 34.30: Märchen, 34.45: Märchen, 34.55: Märchen, 35.00: Märchen, 35.15: Märchen, 35.30: Märchen, 35.45: Märchen, 35.55: Märchen, 36.00: Märchen, 36.15: Märchen, 36.30: Märchen, 36.45: Märchen, 36.55: Märchen, 37.00: Märchen, 37.15: Märchen, 37.30: Märchen, 37.45: Märchen, 37.55: Märchen, 38.00: Märchen, 38.15: Märchen, 38.30: Märchen, 38.45: Märchen, 38.55: Märchen, 39.00: Märchen, 39.15: Märchen, 39.30: Märchen, 39.45: Märchen, 39.55: Märchen, 40.00: Märchen, 40.15: Märchen, 40.30: Märchen, 40.45: Märchen, 40.55: Märchen, 41.00: Märchen, 41.15: Märchen, 41.30: Märchen, 41.45: Märchen, 41.55: Märchen, 42.00: Märchen, 42.15: Märchen, 42.30: Märchen, 42.45: Märchen, 42.55: Märchen, 43.00: Märchen, 43.15: Märchen, 43.30: Märchen, 43.45: Märchen, 43.55: Märchen, 44.00: Märchen, 44.15: Märchen, 44.30: Märchen, 44.45: Märchen, 44.55: Märchen, 45.00: Märchen, 45.15: Märchen, 45.30: Märchen, 45.45: Märchen, 45.55: Märchen, 46.00: Märchen, 46.15: Märchen, 46.30: Märchen, 46.45: Märchen, 46.55: Märchen, 47.00: Märchen, 47.15: Märchen, 47.30: Märchen, 47.45: Märchen, 47.55: Märchen, 48.00: Märchen, 48.15: Märchen, 48.30: Märchen, 48.45: Märchen, 48.55: Märchen, 49.00: Märchen, 49.15: Märchen, 49.30: Märchen, 49.45: Märchen, 49.55: Märchen, 50.00: Märchen, 50.15: Märchen, 50.30: Märchen, 50.45: Märchen, 50.55: Märchen, 51.00: Märchen, 51.15: Märchen, 51.30: Märchen, 51.45: Märchen, 51.55: Märchen, 52.00: Märchen, 52.15: Märchen, 52.30: Märchen, 52.45: Märchen, 52.55: Märchen, 53.00: Märchen, 53.15: Märchen, 53.30: Märchen, 53.45: Märchen, 53.55: Märchen, 54.00: Märchen, 54.15: Märchen, 54.30: Märchen, 54.45: Märchen, 54.55: Märchen, 55.00: Märchen, 55.15: Märchen, 55.30: Märchen, 55.45: Märchen, 55.55: Märchen, 56.00: Märchen, 56.15: Märchen, 56.30: Märchen, 56.45: Märchen, 56.55: Märchen, 57.00: Märchen, 57.15: Märchen, 57.30: Märchen, 57.45: Märchen, 57.55: Märchen, 58.00: Märchen, 58.15: Märchen, 58.30: Märchen, 58.45: Märchen, 58.55: Märchen, 59.00: Märchen, 59.15: Märchen, 59.30: Märchen, 59.45: Märchen, 59.55: Märchen, 60.00: Märchen, 60.15: Märchen, 60.30: Märchen, 60.45: Märchen, 60.55: Märchen, 61.00: Märchen, 61.15: Märchen, 61.30: Märchen, 61.45: Märchen, 61.55: Märchen, 62.00: Märchen, 62.15: Märchen, 62.30: Märchen, 62.45: Märchen, 62.55: Märchen, 63.00: Märchen, 63.15: Märchen, 63.30: Märchen, 63.45: Märchen, 63.55: Märchen, 64.00: Märchen, 64.15: Märchen, 64.30: Märchen, 64.45: Märchen, 64.55: Märchen, 65.00: Märchen, 65.15: Märchen, 65.30: Märchen, 65.45: Märchen, 65.55: Märchen, 66.00: Märchen, 66.15: Märchen, 66.30: Märchen, 66.45: Märchen, 66.55: Märchen, 67.00: Märchen, 67.15: Märchen, 67.30: Märchen, 67.45: Märchen, 67.55: Märchen, 68.00: Märchen, 68.15: Märchen, 68.30: Märchen, 68.45: Märchen, 68.55: Märchen, 69.00: Märchen, 69.15: Märchen, 69.30: Märchen, 69.45: Märchen, 69.55: Märchen, 70.00: Märchen, 70.15: Märchen, 70.30: Märchen, 70.45: Märchen, 70.55: Märchen, 71.00: Märchen, 71.15: Märchen, 71.30: Märchen, 71.45: Märchen, 71.55: Märchen, 72.00: Märchen, 72.15: Märchen, 72.30: Märchen, 72.45: Märchen, 72.55: Märchen, 73.00: Märchen, 73.15: Märchen, 73.30: Märchen, 73.45: Märchen, 73.55: Märchen, 74.00: Märchen, 74.15: Märchen, 74.30: Märchen, 74.45: Märchen, 74.55: Märchen, 75.00: Märchen, 75.15: Märchen, 75.30: Märchen, 75.45: Märchen, 75.55: Märchen, 76.00: Märchen, 76.15: Märchen, 76.30: Märchen, 76.45: Märchen, 76.55: Märchen, 77.00: Märchen, 77.15: Märchen, 77.30: Märchen, 77.45: Märchen, 77.55: Märchen, 78.00: Märchen, 78.15: Märchen, 78.30: Märchen, 78.45: Märchen, 78.55: Märchen, 79.00: Märchen, 79.15: Märchen, 79.30: Märchen, 79.45: Märchen, 79.55: Märchen, 80.00: Märchen, 80.15: Märchen, 80.30: Märchen, 80.45: Märchen, 80.55: Märchen, 81.00: Märchen, 81.15: Märchen, 81.30: Märchen, 81.45: Märchen, 81.55: Märchen, 82.00: Märchen, 82.15: Märchen, 82.30: Märchen, 82.45: Märchen, 82.55: Märchen, 83.00: Märchen, 83.15: Märchen, 83.30: Märchen, 83.45: Märchen, 83.55: Märchen, 84.00: Märchen, 84.15: Märchen, 84.30: Märchen, 84.45: Märchen, 84.55: Märchen, 85.00: Märchen, 85.15: Märchen, 85.30: Märchen, 85.45: Märchen, 85.55: Märchen, 86.00: Märchen, 86.15: Märchen, 86.30: Märchen, 86.45: Märchen, 86.55: Märchen, 87.00: Märchen, 87.15: Märchen, 87.30: Märchen, 87.45: Märchen, 87.55: Märchen, 88.00: Märchen, 88.15: Märchen, 88.30: Märchen, 88.45: Märchen, 88.55: Märchen, 89.00: Märchen, 89.15: Märchen, 89.30: Märchen, 89.45: Märchen, 89.55: Märchen, 90.00: Märchen, 90.15: Märchen, 90.30: Märchen, 90.45: Märchen, 90.55: Märchen, 91.00: Märchen, 91.15: Märchen, 91.30: Märchen, 91.45: Märchen, 91.55: Märchen, 92.00: Märchen, 92.15: Märchen, 92.30: Märchen, 92.45: Märchen, 92.55: Märchen, 93.00: Märchen, 93.15: Märchen, 93.30: Märchen, 93.45: Märchen, 93.55: Märchen, 94.00: Märchen, 94.15: Märchen, 94.30: Märchen, 94.45: Märchen, 94.55: Märchen, 95.00: Märchen, 95.15: Märchen, 95.30: Märchen, 95.45: Märchen, 95.55: Märchen, 96.00: Märchen, 96.15: Märchen, 96.30: Märchen, 96.45: Märchen, 96.55: Märchen, 97.00: Märchen, 97.15: Märchen, 97.30: Märchen, 97.45: Märchen, 97.55: Märchen, 98.00: Märchen, 98.15: Märchen, 98.30: Märchen, 98.45: Märchen, 98.55: Märchen, 99.00: Märchen, 99.15: Märchen, 99.30: Märchen, 99.45: Märchen, 99.55: Märchen, 100.00: Märchen, 100.15: Märchen, 100.30: Märchen, 100.45: Märchen, 100.55: Märchen, 101.00: Märchen, 101.15: Märchen, 101.30: Märchen, 101.45: Märchen, 101.55: Märchen, 102.00: Märchen, 102.15: Märchen, 102.30: Märchen, 102.45: Märchen, 102.55: Märchen, 103.00: Märchen, 103.15: Märchen, 103.30: Märchen, 103.45: Märchen, 103.55: Märchen, 104.00: Märchen, 104.15: Märchen, 104.30: Märchen, 104.45: Märchen, 104.55: Märchen, 105.00: Märchen, 105.15: Märchen, 105.30: Märchen, 105.45: Märchen, 105.55: Märchen, 106.00: Märchen, 106.15: Märchen, 106.30: Märchen, 106.45: Märchen, 106.55: Märchen, 107.00: Märchen, 107.15: Märchen, 107.30: Märchen, 107.45: Märchen, 107.55: Märchen, 108.00: Märchen, 108.15: Märchen, 108.30: Märchen, 108.45: Märchen, 108.55: Märchen, 109.00: Märchen, 109.15: Märchen, 109.30: Märchen, 109.45: Märchen, 109.55: Märchen, 110.00: Märchen, 110.15: Märchen, 110.30: Märchen, 110.45: Märchen, 110.55: Märchen, 111.00: Märchen, 111.15: Märchen, 111.30: Märchen, 111.45: Märchen, 111.55: Märchen, 112.00: Märchen, 112.15: Märchen, 112.30: Märchen, 112.45: Märchen, 112.55: Märchen, 113.00: Märchen, 113.15: Märchen, 113.30: Märchen, 113.45: Märchen, 113.55: Märchen, 114.00: Märchen, 114.15: Märchen, 114.30: Märchen, 114.45: Märchen, 114.55: Märchen, 115.00: Märchen, 115.15: Märchen, 115.30: Märchen, 115.45: Märchen, 115.55: Märchen, 116.00: Märchen, 116.15: Märchen, 116.30: Märchen, 116.45: Märchen, 116.55: Märchen, 117.00: Märchen, 117.15: Märchen, 117.30: Märchen, 117.45: Märchen, 117.55: Märchen, 118.00: Märchen, 118.15: Märchen, 118.30: Märchen, 118.45: Märchen, 118.55: Märchen, 119.00: Märchen, 119.15: Märchen, 119.30: Märchen, 119.45: Märchen, 119.55: Märchen, 120.00: Märchen, 120.15: Märchen, 120.30: Märchen, 120.45: Märchen, 120.55: Märchen, 121.00: Märchen, 121.15: Märchen, 121.30: Märchen, 121.45: Märchen, 121.55: Märchen, 122.00: Märchen, 122.15: Märchen, 122.30: Märchen, 122.45: Märchen, 122.55: Märchen, 123.00: Märchen, 123.15: Märchen, 123.30: Märchen, 123.45: Märchen, 123.55: Märchen, 124.00: Märchen, 124.15: Märchen, 124.30: Märchen, 124.45: Märchen, 124.55: Märchen, 125.00: Märchen, 125.15: Märchen, 125.30: Märchen, 125.45: Märchen, 125.55: Märchen, 126.00: Märchen, 126.15: Märchen, 126.30: Märchen, 126.45: Märchen, 126.55: Märchen, 127.00: Märchen, 127.15: Märchen, 127.30: Märchen, 127.45: Märchen, 127.55: Märchen, 128.00: Märchen, 128.15: Märchen, 128.30: Märchen, 128.45: Märchen, 128.55: Märchen, 129.00: Märchen, 129.15: Märchen, 129.30: Märchen, 129.45: Märchen, 129.55: Märchen, 130.00: Märchen, 130.15: Märchen, 130.30: Märchen, 130.45: Märchen, 130.55: Märchen, 131.00: Märchen, 131.15: Märchen, 131.30: Märchen, 131.45: Märchen, 131.55: Märchen, 132.00: Märchen, 132.15: Märchen, 132.30: Märchen, 132.45: Märchen, 132.55: Märchen, 133.00: Märchen, 133.15: Märchen, 133.30: Märchen, 133.45: Märchen, 133.55: Märchen, 134.00: Märchen, 134.15: Märchen, 134.30: Märchen, 134.45: Märchen, 134.55: Märchen, 13

Die Nacht von Havanna

Ein Fünf-Autoren-Roman von

Korff Blerzath, Hugo M. Ritz, Roland Marwiz, Hans Bahl, Wilhelm Schelker.

Copyright by Verlag Knorr u. Sirth G. m. b. H., München 1937.

28) Nachdruck verboten.

Baile blinnte sie an. Sein offenes, gebräuntes Gesicht war ein wenig bekümmert. „Was seid ihr alle für schwierige Menschen“, seufzte er. „Das haben die beiden zuerst auch gesagt.“ Er unterbrach sie und sah weg. „Oh, mein Gott, — das hätte ich auch wieder nicht sagen sollen, wie? Aber ich habe ihnen gesagt: „Herrschaften, das ist ja alles Unsinn. Ich weiß ja nicht genau, um was es geht — ich kenne den ersten Akt nicht. Aber das Miss Alice wieder einen Mann erschossen hat, noch einen Laden ausgeplündert, das sehe ich. Das weiß ich. Und darum meine ich, sie gehört hierher. Man muß sich um sie kümmern. Fast so wie um Thomas Howard. Und dieses „fast“ auch nur, weil sie wenigstens frei ist.“

Sie lächelte kurz. „Das ist sehr lieb von Ihnen, Baile. Aber — sagen Sie mir, wie kommen Sie eigentlich dazu, sich um alle diese schrecklichen Dinge zu kümmern? Das berührt Sie ja gar nicht!“

„Doch.“ Baile sah plötzlich sehr verlegen und schuldbewußt aus. „Ich habe mich nämlich mit Miss Peggy verlobt, müssen Sie wissen.“

„Wirklich? Meinen Glückwunsch. Aber um so weniger dürfen Sie sich um mich kümmern. Sie gehören jetzt zur anderen Partei.“

„Zur anderen Partei? Ich weiß nicht, was Sie meinen.“

„Meinetwegen“, antwortete sie mit ganz schmal gewordenem Mund, „ist Thomas Howard dort drin. Ich weiß gewiß, er hat es nicht getan. Aber doch ist er dort drin, und —“ sie tat einen schluchzenden Atemzug, „ich weiß noch nicht, wo er wieder herauskommen soll. Peggy muß mich so hassen, wie er mich verachtet. Und Sie dürfen ihr nicht in den Rücken fallen.“

Baile nickte statt einer Antwort einem Tag, sagte Alice am Arm und zog sie hinein. „Wir alle“, sagte er, als der Wagen anfuhr, „haben vorderrhand nur ein gemeinsames Interesse: Howard dort herauszubolen. Alles andere hat Zeit. Aber das nicht. Und darum kommen Sie jetzt mit!“ Als sie eine heimliche Strecke hinter sich hatten, fügte er leiser hinzu: „Und ich verpöbele Ihnen, niemand wird auch nur das kleinste Wort sagen, das Sie verlegen könnte.“

Sie schwieg. Als ob nicht schon eine solche Versicherung einer schweren Verletzung gleichkäme. Doch er meinte es gut, ganz gewiß, er war nur ein wenig ungeschick. Und was verschlug es überdies, selbst wenn irgend etwas ihre Haut ritzte? Es ging jetzt um anderes als um ihr Empfinden, um ganz anderes. Um Tom ging es doch!

Als Alice, sich unwillkürlich sehr dicht neben Baile haltend, die Halle des Hotels betrat und Baile dem Anmeldegeschalter zuzuwenden wollte, um das Mädchen in das bestellte Zimmer bringen zu lassen, erhob sich aus einem Sessel eine Dame, starrte eine Sekunde und rannte dann, aller aufmerkenden Menschen nicht achtend, auf Alice zu. Sie fiel ihr um den Hals und küßte sie heftig auf

beide Wangen und hielt sie fest. „Ich bin so froh“, sprachelte Francie Miror, „großer Gott, Kind — wie hast du uns alle erschreckt!“

„Francie —“, Alice lächelte, „du bist gekommen —“

„Natürlich bin ich gekommen. Wozu in aller Welt solltest du eine Freundin haben, wenn sie nicht kommt, sobald du ruffst? Noch dazu, wenn sie Unwältin ist?“

Alice dachte an den Abschiedsbrief, den sie den vieren aus dem Apartement-Hause geschrieben hatte. Diese Wirkung hatte sie weder erwartet noch gewollt. Doch sie war unendlich froh. Sie hob die Hand, der anderen über die Wange zu streichen, und dann war es gut, daß Baile immer noch in der Nähe stand, verblüfft und verständnislos —; so konnte er Alice auffangen, ehe sie zu Boden schlug.

Als Alice wieder zu sich kam, lag sie ausgeleidet im Bett; sie hatte Mühe, sich zu befinden, wo sie war. Sobald sie sich regte, kam Francie mit raschen, leisen Schritten vom Fenster, an dem sie gesessen hatte, und hochte sich zu ihr aufs Bett. „Und jetzt“, befahl sie, „erzählst du mir alles. Ich würde dich in Ruhe lassen, Kleines — aber ich habe ein paar Worte mit diesem stotternden jungen Mann gesprochen, mit dem du gekommen bist, und es scheint mir, als bräutest ihr alle sehr dringend jemand, der ein klein wenig Verstand hat. Los, erzähle, Kind!“

Alice lag mit weit offenen Augen, in deren verdunkeltem Blau der Schrecken und das Entsetzen sich spiegelten. „Wie kommst du her, Francie?“ fragte sie fast einer Antwort.

„Du willst nicht reden?“ Francie schien ungeduldig werden zu wollen, bezwang sich dann. „Also gut, so erzähle erst ich, so wenig es ist. Gestern kam dein Brief. Es sah so übel aus, daß wir beschloßen, ich sollte sofort abfliegen. Eigentlich wollte Maud mit, aber so viel Geld konnten wir nicht zusammenkratzen. Ich kam also an — du ahnst nicht, wie schlecht mir gemeint ist. Auf der „Queen“ mußte ich nicht, wo du siehst, über sie wollten es nicht lassen. Deine Stenard hat klüßerte dann etwas von „Hotel San Antonio“. Dort warfen sie mich hinaus, als ich nach dir fragte — Beweis, daß du recht üble Sachen angeestellt haben mußt. Endlich nahm ich mir hier ein Zimmer — hier stiegen ja alle New Yorker ab — und wollte nachdenken, ob ich die Polizei in Bewegung setzen sollte oder nicht. . . Aber dann kamst du an. Das ist alles.“ Sie lächelte ihr zu, mit einem sonderbaren Gemisch aus Zuneigung und Energie. „Und nun, mein Kleines, hilf dir nichts mehr. Nun mußt du erzählen!“

Alice sprach. Francies Gesicht hatte sich so gewandelt, wie Alice es noch niemals gesehen hatte; sie schien nicht mehr das leichtsinnige, zu jedem Unfuh stets bereite Mädchen, das Alice kannte; da war eine junge, gefasste Frau, die überaus gespannt horchte, sich anscheinend im Geist Notizen machte und ausatmete, als werde sie gleich zu plädierten beginnen. Diese Seite der Freundin war für Alice so neu, daß sie einmal stockte. „Weiter, wei-

ter, Kind!“ drängte Francie kurz, und Alice sprach fort.

„Das ist nicht alles“, sagte Francie, als Alice endete. „Die Geschichte geht noch weiter. Ich spüre es. Was geschah, als der Schuß fiel?“

„Ihr seid alle so gleich, ihr Juristen“, murmelte Alice müde. „Ganz ähnlich war der Untersuchungsrichter in seinen Fragen.“

„Also ein kluger Mann. Das erleichtert vieles. Bitte, weiter, Kind.“

„Und dann —“, berichtete Alice folgsam weiter, „haben sie mich aus dem Gefängnis entlassen. Und jetzt weiß ich nicht mehr. . .“ Sie seufzte sich ab, zu der Wand, und zum erstenmal seit jenem Augenblick, wo der Kommissar Quintara in ihr Zimmer getreten war, fand sie Tränen. Sie meinte hemmungslos, und Francie hüttete sich, sie zu hören. Sie wartete ruhig, bis der Strom abebbte, ein schmerzverzerrtes Gesicht sich aus den Rippen hob, und Alice, immer noch die Stimme voll Schluchzen, verzweifelt fragte: „Was soll ich denn nur jetzt tun, um Gottes willen? Was denn nur?“

„Dir die Nase putzen“, antwortete Francie trocken und reichte ihr ein Taschentuch. Dann holte sie ein silbergehämmertes Zigarettenetui heraus. „Rauchst du immer noch nicht? Nein? Ich muß jetzt rauchen.“ Sie zog in tiefen Zügen, stieß den Rauch aus der Nase und dachte nach. „Du warst es nicht. Du glaubst, Howard war es auch nicht. Dann müßte es also ein dritter gewesen sein. Ja — aber dann — du oder Howard, einer von euch muß doch wissen, wer das war?“

„Wie kann ich das wissen?“ fragte Alice kläglich. „Das ist sehr einfach. Du hast den Schuß gehört und bist sofort hingelaufen. Und zwar kamst du von der Fahrbahn her, vom Haupteingang. Howard ist dir nicht begegnet. Also muß er von der anderen Seite gekommen sein, die Nebenstraße entlang bis zum Nebeneingang des „Kolibri“. Wenn der Mörder nun geflohen ist, muß er einem von euch begegnet sein.“

„Wenn er nicht“, schaltete Alice ein und küßte aus der Ruhe und Bestimmtheit der Freundin etwas auf sich übergehen, „durch den Park davon ist.“

„Richtig, mein kluges Kind. Aber mer heute einen Mord begibt, steht im allgemeinen zu, sich nicht weit von seinem Wagen zu entfernen. Durch den Park, endlos lange zu Fuß, bis man wieder zu einer Straße kommt? Möglich, aber unwahrscheinlich. Man müßte Howard fragen, ob er jemandem begegnet ist.“ Sie stockte. „Einen Augenblick“, sagte sie, drückte ihre Zigarette aus und entzündete fast eine neue. „Diese beiden Leute, die dich mitgenommen haben —“

„Die —? Aber die haben mir doch geholfen. Sie waren wohl ein wenig forderbar — aber vielleicht bilde ich mir das alles auch nur ein. Und es sind doch Kubaner.“

„Geholfen?“ Francie lachte kurz und hart auf. „Ich weiß es nicht genau, Kind, aber ich habe das Gefühl, du ahnst noch nicht, wie nahe du daran warst, zum Himmel zu fahren.“

Alice starrte sie an. „Du meinst —?“ fragte sie unsicher und erschrocken.

Francie sprang auf. „Nichts. Ich meine nie etwas, ehe ich nicht sicher bin. Und jetzt gehe ich und mache einmal da unten Ordnung. Mit diesem alten Esel, dem Mister Davton. Mit dieser Schneegans, der Peggy. Was denken die sich?“ Francie war aufrichtig empört und tigerie mit großen Schritten im Zimmer auf und ab. „Was denken

Gedenktage

27. Mai: 1564: Der Schweizer Reformator Johannes Calvin in Genf gest. (geb. 1509). — 1703: Gründung von St. Petersburg durch Peter den Großen — 1840: Der Geigenkünstler Niccolò Paganini in Nizza gest. (geb. 1782). — 1874: Der Dichter Richard von Schickel in Brünn geb. — 1910: Der Bakteriologe Robert Koch in Baden-Baden gest. (geb. 1843). — 1917: (bis 21. Juli): Erste große Schlacht in Flandern von der Yser bis zur BzS (Wytschaetebogen). — 1918: (bis 3. Juni): Schlacht bei Soissons und Reims.

die alle sich eigentlich von dir? Was für ein Geschöpf sollst du denn sein?“

„Aergere dich nicht, Francie“, bat Alice.

„Nicht ärgern? Du bist gut. Wie sehen wir denn aus, wir vier? Jahrzehlang haben wir dich in unserem Clan gehabt — und dann sollst du so ein — so ein Ding sein? Was sind denn dann wir?“ Als sie an der Tür war, wandte sie sich noch einmal zurück. „Aber wenn ich deinen Tom Howard herausgeholt habe, mein Kind — unterbrich mich nicht, ich hole ihn heraus! — wenn es so weit ist, soll der sein größtes Wunder an mir erleben. Dieser Schwachkopf! Dieser — dieser Mann!“

Als der kleine, elegante Kommissar Quintara mit tiefer Verbeugung bei Don Morales de Rojas, dem Untersuchungsrichter, eintrat, stand dieser hochauferichtet hinter der spiegelblanken Platte seines Schreibtisches, auf der jetzt einige Zeitungen lagen. Die Miene des alten Herrn verriet nichts Gutes; mit seiner bageren gelben Hand fuhr er sich nervös durch das dicke schlohweiße Haar.

Quintara blieb an der Tür stehen und nahm straffe, dienstliche Haltung an.

Es war zehn Uhr am Morgen, aber die Jalousien hatte man der Hitze wegen schon herabgelassen.

„Nun“, fragte Rojas lauernd, wobei sich sein dunkler Blick schelm verengte, „Sie wagen es doch nicht, mir mit leeren Händen zu kommen?“

Quintaras Wangenmuskeln zuckten. Er schwieg. Er fürchtete nichts so sehr als den Zorn Rojas. Er lebte in der ständigen Angst, daß Rojas ihn kürzen könnte. Ueberdies hatte er in der letzten Zeit allerlei Mißerfolge hinter sich.

Rojas zerrte mit der rechten an seinem schneigen Kinnbart. Plötzlich schrie er mit sich überschlagender Stimme: „Also nichts?“

(Fortsetzung folgt.)



Liebesfuge am Gardasee

Roman von Hans von Hüllen

Copyright by Prometheus-Verlag, Dr. Eichler, München-Grubenzelt.

24) Nachdruck verboten.

„Nun, Herr Bartold“, sagte er, „nun muß ich Ihnen sagen, warum ich Sie heute besuche. Ich möchte Sie nämlich um etwas bitten. Ich will Ihnen auch gern ein hübsches Sümmchen in die Armbüchse zahlen, wenn Sie meine Bitte erfüllen. Sehen Sie, im Garten der „Tre spade“ wartet meine Braut mit einem Bekannten aus Wien. Sie müssen wissen, daß meine Braut sehr musikalisch ist. Ja, und da habe ich mir nun gedacht, daß es ihr eine große Freude machen wird, Ihre Draelfspiele zu hören, wirklich, das würde ihr große Freude machen! Ich weiß, es ist eine Zumutung, daß Sie jetzt spielen sollen, und darum möchte ich mich, wie gesagt, gern erkenntlich zeigen. Sind Sie mir böse?“

Ueber das knochen Gesicht des Blinden und über seine Stirn glitt, wie ein Spinnwebstrahl, ein Lächeln, ein Winkeln.

„Warum sollte ich Ihnen böse sein? Sie haben selber das Wort „Freude“ gebraucht — welchen anderen, welchen besseren Sinn könnte meine Kunst wohl haben, als den, Freude zu machen? Ich gehöre ja nicht zu den Künstlern, die ihre Kunst als Geschäft betreiben, es ist nicht mein Verdienst. Das Schicksal hat es so gefügt, indem es mich am Schopf faßte und aus meiner Welt herausriß und hier in diesem Erdwinkel niederlegte. Und darum erfüllt meine Kunst Ihren Sinn erst, wenn sie einem Menschen Freude gibt. Und darum will ich gern für Ihre Verlobte spielen. Das einzige, was ich geben kann, ist ja ein großes Liebeslied. Und so oft ich etwas anderes verübe, ist es immer wieder von selbst in dieses Liebeslied gemündet. Also, gern! Und wenn Sie unsere Armen im Kirchhof nicht vergessen, so soll Ihnen Pfarrer Majelli danken.“

Dttenrieth war es warm ums Herz geworden bei diesen schlichten Worten, vor denen eine ganze Welt — seine Welt von ehemals — lautlos wie Bunder zusammenfiel. Er wachte plötzlich, warum er sich immer reiner gefühlt, so oft er von diesem Blinden ging, der die Kunst noch heilig hielt.

„Daben Sie Dank! Und lassen Sie mich Ihnen sagen, wie ich mir alles zur Ueberraschung ausgedacht habe.“

Und sie gingen durch das Dorf und trafen in die Röhle der Kirche, wanderten leise, um eine betende Frau nicht zu hören, zum Altar und betrachteten das Bild; mit Belustigung sah Dttenrieth auf Armbrusters Gesicht einen Ausdruck, der etwa sagte: „Na, was soll das Ganze? Warum werde ich hierhergeschleppt? Was hat das alles mit unserer Sache zu tun?“

Als sie noch so dastanden, hub plötzlich vom Chor die Orgel an. Ganz leise, mit einer erschütternden zarten Melodie. Aber sie wuchs und schwoll, bald war der ganze Raum vom Orgelklang erfüllt wie von Weihrauchdunst, gleich Menschenstimmen fangen die zimmernen Pfeifen.

Dttenrieth zog Renata in eine Bank des alten Gestühls und winkte Armbruster an seine andere Seite.

„Schöne, alte Orgel“, flüsterte er, und sie nickte ergriffen lauschend. Ihre Seele ist so ganz Musikk, daß der leiseste Klang sie bewegt, wie der Wein in einem Reich schwankt und zittert, sobald man nur zart mit dem Finger seinen Rand streicht, dachte er.

Aber da schaute ihn Armbruster schon mit völlig emstigen Augen an, und sein Mund schnappte wie ein Fischmaul.

„Vom Chor schwebte ein Motiv hernieder — aber was war denn das? Das war ja ein Motiv aus der „Liebesfuge“. Das war ja — das war ja das selbe Motiv, das Hagepreester nach dem Mordurteil des Toten aus dem Ratten gelodt, was bedeutete das?“ Er sah auf Dttenrieth, auf Renata.

Dttenrieth lachte, antwortete nicht auf seinen fragenden Blick. Er lautete nicht minder überrascht als die beiden neben ihm. Was war das? fragte auch er. Der da droben spielte ja heute ganz anders, als er sonst geipelt! Er ließ von der ganzen Fuge kaum mehr als die Hauptmotive übrig und baute um sie herum, frei schaltend, aus der Phantasie eine neue Klangwelt auf! Neu und herrlich — herrlicher noch, als die alte gewesen. Was war das urr? Was war in ihm vorgegangen in der Zwischenzeit, daß er die Form zerbrochen, die er in geduldiger Arbeit langer Jahre so fest und so vollendet gefügt? Welch neues Leben hatte in seiner Brust die Schale des Samentorns geprenget und war zum wipfelmächtigen Baum emporgeschossen, dessen Zweige nun eine ganz andere Musik rauschten? Dttenrieth sann und sann und dachte über das Wunder nach, das an dieser Stätte nun schon zum zweiten Male, bei ihm und bei dem da droben, ein neues Leben gewirkt.

Armbruster pufste ihn in die Seite. „Hören Sie“, flüsterte er, „das sind ja genau Ihre Motive, genau die Motive, um die es sich handelt. Wie kommt denn der Organist zu diesen Motiven? Das versteh ich nicht!“

Dttenrieth neigte sich zu seinem Ohr.

„Es sind keine Motive, ich habe sie von ihm empfangen, hier an dieser Stelle. Hier habe ich den Reim zu meinem Werk empfangen. Aus den Phantasien dieses Organisten da oben ist es mir erwachsen. Verziehen Sie nun?“

„Keine Spur verzieht ich! Wie kommt der Organist zu den Motiven des Toten? Das sind doch dieselben Motive, wenn hier auch alles anders ist als in der Partitur und bei Ihnen wieder anders als hier?“

Der Tote ist nicht tot. Der dort oben spielt, ist Bartold. Ich erkläre es Ihnen nachher?“ setzte er rasch hinzu, denn er sah, daß Armbruster tief erschrocken.

Dttenrieth wandte sich zu Renata an seiner linken. Der unerschütterlich liebevolle Blick ihrer Augen lagte ihm, daß sie wortlos alles begriffen hatte. Stumm legte er seine Hand auf die ihre, wie er damals in Wien, während der Aufführung seines Werkes, getan.

„Rapier und begriffen!“ sagte Fritz Armbruster, aufgeregt mit den Händen fuchtelnd, als sie aus der fahlen Kirche in den sonnigen Tag hinausstraten. „Das Ganze ist für mich eins der noch ungelöstesten Rätsel! Das ist ja ein ganz außerordentliches Kunstwerk! Was er aus der armenlichen Orgel herausgeholt! Den sollte man direkt nach Wien zitieren und den Stephansdom mieten und ihn dort spielen lassen! Wie haben Sie denn denn entdeckt?“

Dttenrieth erzählte es lächelnd und erzählte dann mehr zu Renata gewandt als zu dem geschäftstüchtigen jungen Mann an seiner Seite, was für eine löbliche Stunde er seinerzeit, vor acht Monaten, dort oben im Gestühl erlebt, und wie damals in ihm der große Entschluß sich emporgeregen habe, sein Leben noch einmal zu beginnen.

„Schelten Sie die Operette nicht allzu sehr“, sagte er, indem er das Gesicht ernst zu Armbruster fehrte. „Sie allein hat mir die bescheidene materielle Grundlage gegeben, auf der ich diesen Entschluß fassen konnte. Ich gestehe, ich hätte nichts dagegen, wenn mir der Umweg erspart geblieben wäre.“

Armbruster schenkte diesen nachdenklichen Betrachtungen keine besondere Aufmerksamkeit. Sein Interesse war auf etwas ganz anderes gerichtet.

„Das ist ja eine ganz tolle Entdeckung“, rief er. „Was wird der alte Hagepreester sagen, wenn er hört, daß Bartold, sein Lieblingskünstler, gar nicht gefallen ist. Und daß ich ihn hier aufgeführt habe. Ich muß ihm gleich nachher ein Telegramm schicken. Sagen Sie ehrlich Herr Dttenrieth, haben Sie wirklich nicht gemerkt, daß dieser Organist ein Schüler von Hagepreester war? Sie kennen ihn doch schon eine ganze Weile, hat er Ihnen nie davon gesprochen?“

„Was Sie sagen!“ Armbruster war vollkommen aufgeregt. „Blind ist er noch dazu? Und beim Pfarrer wohnt er?“

„Auf Wiedersehen!“ rief er und war schon weg und sagte wie ein Wind den Kirchengeläut hinterher in das Dorf.

„Was hat er vor?“ Dttenrieth schüttelte den Kopf. „Will er zu Bartold? Komm, laß uns ihm nachgehen!“

Und er legte die Hand in Renatas Arm und führte sie, die in tiefer Benommenheit schwie, langsam den steinigen Weg hinab und die Dorfstraße entlang — drunten lagen sie den See, der, wie so oft um diese vorabendliche Stunde, in allen Farben der Perlemmuschel schillerte.

„Nun weißt du, wie alles gekommen ist“, sagte er. „Diesem blinden Mann danke ich mehr als allen anderen Menschen auf der Welt. Er weiß nichts davon, aber er hat aem...“ daß sein Lebensschiff wieder auf seinen richtigen Kurs kam, von dem Hunger nach Erfolg es hatte abirren lassen. Ohne ihn und seine Musik hätte ich niemals zu mir zurückgefunden. Und abseits von dem rechten Kurs meines Lebens wäre ich ja auch an dir vorbeigezogen. Wir wissen ihm beide dankbar sein. Und darum, mein Herz, habe ich vorhin gedacht, wenn wir getraut werden, soll es in dem weißen Kirchlein dort oben sein, und er soll dazu die Orgel spielen.“

Sie nickte stumm. Sie mochte nichts sagen. Sie mochte selbst dem liebsten Freunde an ihrer Seite nicht sagen, welche ein Irrtum in ihrer Seele war, die in der Musik zu lesen verstand wie in einem aufgeschlagenen Buch.

Als sie im oberen Stockwerk des Pfarrhauses eintraten, sahen sie Armbruster dem Blinden gegenüber, auf den er mit lebhaften Worten einredete. „Alles in Ordnung!“ rief er Dttenrieth zu. „Freude, Freundschaft! Ich habe Herrn Bartold alles erzählt, von Hagepreester, von seiner Partitur, das war eine Ueberraschung, was Herr Bartold? Er hatte keine Ahnung, daß Hagepreester noch lebt — und Hagepreester seinerzeit keine Ahnung, daß sein alter Schüler noch lebt — es ist ein Mißverständnis allerersten Ranges!“

Dttenrieth drückte dem blinden Meister ein paar zusammengelegte Scheine in die Hand, wie er es versprochen.

„Ja, was sagen Sie zu alledem, Herr Bartold? Sind das nicht sonderbare frausie Weine, die das Schicksal sich ausdenkt? Sie haben immer geglaubt, daß alle Brücken abgebrochen wären, oft haben Sie mir das gesagt. Und nun ist plötzlich doch noch eine da, die Sie unmittelbar mit Ihrer Jugend und mit der alten Heimat verbindet!“

„Die Brücke war immer da“, gab Bartold ruhig zurück, „über Ihren Regenbogen kam und ging all meine Musik.“

„Ja, das ist mir fast das Erkenntlicht“, rief Armbruster, „daß Sie durch ein ganzes Menschenleben so zäh an dem einen Thema aus Ihrer Jugend festgehalten haben. Was Sie heute spielen, natürlich, natürlich, das ist ganz anders die Frage, die bei Hagepreester liegt, und doch ist es das selbe, irgendwie sind es dieselben Motive.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Holzweg

Skizze von Peter Matthäus

Surrend glitt das Auto über die besonnte Chaussee. Frau Gisa hatte die Kappe abgenommen und ließ den blonden Schopf im Winde flattern. Sie ruhete lässig im Polster und warf ab und zu einen belustigten Seitenblick auf Freddy Mund, der sich tief in den Führersitz zurückgelehnt hatte und seit geraumer Zeit ausgesprochen melancholisch vor sich hinstarrte.

Endlich gab er einen erschrecklichen Seufzer von sich und brach das Schweigen. „Ich möchte Sie entführen, Gisa“, sagte er gepreßt.

Sie lachte laut auf. „Weiter nichts?“

„Oh doch! Selbstverständlich!“ sagte er ernsthaft. „Das wäre natürlich nur der Anfang. Stellen Sie sich vor, wir würden jetzt immer weiter fahren — bis in den finsternen Abend hinein, und dann — in einem dieser entzückenden Landschaftchen — irgendwo halten und —“

„Meizend!“ unterbrach sie ihn spöttisch. „Wirklich reizend! Ich würde gar nicht, daß Sie soviel Sinn für Poesie haben. Aber — es scheint Ihrer Beobachtung entgangen zu sein, daß ich verheiratet bin.“

„Na ja —“, sagte Freddy Mund sehr gedehnt. „Und — daß ich meinen Mann liebe!“ fügte sie mit Betonung hinzu.

Freddy nickte bedächtig einem Stein aus, der mitten auf der Straße lag, und zeigte sich keineswegs erschüttert. „Das kann sich doch geben, Veite“, bemerkte er freundlich. „Ich bin überzeugt, wenn Sie es auf einen Versuch ankommen lassen würden... Übrigens dürfen Sie mir glauben, daß ich nichts gegen Viktor habe“, fuhr er mit treuerberzigem Augenblick aufschlag fort. „Er ist ein ausgezeichnete Mensch. Tatsächlich! Nur leider ohne einen Funken von Romantik. Und eine Frau wie Sie, Gisa, eine Frau wie Sie...“ Er brach mit pathetischem Kopfschütteln ab und machte schwärmerische Augen.

Sie hatte ihm mit unverhohlener Heiterkeit zugehört. „Wie alt sind Sie eigentlich?“ fragte sie plötzlich.

„Dreißundzwanzig“, antwortete er arglos.

„Na also!“ lachte Gisa vergnügt. „Viktor ist fast vierzig. Wenn Sie einmal so alt sind, werden Sie auch über Mangel an Romantik zu klagen haben.“

„Ah —? Ausgeschlossen! Nie!“ erklärte er mit ungeheurer Würde.

Sie lachte noch immer. „Freddychen“, sagte sie liebevoll, „sagen Sie nicht böse — aber ich möchte mich lieber nicht entführen lassen. Erstens: ich bin sehr glücklich mit Viktor. Wirklich! Und dann, Freddy: Sie sind ein netter Junge, und ich hab Sie gern; aber Sie machen die verrücktesten Sachen und nennen das „romantisch“, und meistens haben Sie Pech dabei. Ich käme ja aus dem Sorgen nicht heraus. Glauben Sie mir, wie Sie mir im vergangenen Sommer durchaus Wasserrosen pflanzen wollten. Ich hab gleich gesagt, Sie sollen es nicht tun, der Graben wäre zu breit; aber Sie konnten natürlich nicht hören und sind prompt zu kurz gesprungen.“

Die tägliche Anekdote:

Rossinis Empfehlung

Ein Tages erschien bei dem Direktor der Mailänder Oper eine ältere „junge“ Dame, die sich als Prima Donna vorstellte und um ein Gastspiel ersuchte. Der Name der Dame war dem Direktor unbekannt. Alle seine Bedenken verslog er aber, als die Dame eine handschriftliche Empfehlung des großen Rossini vorzeigte. Das Gastspiel fand statt — und wurde ein entsetzlicher Durchfall für die unbekannte Sängerin. Das Publikum lehnte sie in nicht mißzuverstehender Weise ab. Der Direktor ließ es sich nicht nehmen, bei allem schuldigen Respekt Rossini einmal daraufhin anzusprechen: „Verzeih mir, Sie haben mir da eine Sängerin empfohlen... Unter uns, die singt ja grauenvoll!“

„Weiß ich, mein Lieber“, entgegnete Rossini lachend, „hätte sie sonst eine Empfehlung gebraucht?“

Das Kreuz von Golzheim

Zum 15. Todestag Albert Leo Schlageters am 26. Mai

Selbstsam zerrissen, matt, gelb, untermischt mit dem süßlich-herben Duft fallender Herbstblätter endet der Novembertag des Jahres 1918, an dem Deutschland gerbrach.

Totenstille plötzlich über einem Meer von Schlachtfeldern.

An den Wegekreuzungen, auf leeren Feldern, auf nebelverhangenen Berggründen, am nassen Strand, auf dem die Welle träge aufläuft, verwunderte, erschrockene, vom Kampf noch erhitete Soldatengesichter, stockender Atem, ratloses Abschleudern, führerlose Verlassenheit, tiefesanges Fragen: — Aus?

Ja, aus! Ein Krieg ist zu Ende. Ein Weltkrieg mit einem allerletzten Knall beendet. Ginkend hoch ein Gerippe und faher lautlos über Sieger und Besiegte. Wer ist Sieger? In diesem kurzen Augenblick, in dem selbst die Erde still steht, weiß es keiner. Auch nachher weiß es keiner.

Dann steht sich uralten, uralten Gelehen gemäß die Erdkugel wieder in Bewegung, dreht sich weiter. Die Erringung löst sich. Einer holt Atem, ein anderer holt Atem. Hände streichen verloren über die Stirn. Immer schneller wird das Drehen der Erdkugel, schon geht es im gewohnten Takt, schon haben die Klagen verstanden.

Auf dem Kölner Hauptbahnhof türmen sich fortgeworfene Gewehre, einam liegt auf ihnen, hingeschmissen, ein sägiger Degen, und schon rollt, rollt, rollt Zug auf Zug auf blanken Schienen ostwärts. Und nun strömt es von allen Seiten der Fronten ins Herz der Heimat.

Zurückgeblieben, noch immer festgewurzelt, noch immer verständnislos, noch immer fassungslos steht ein Häuflein Helden im verlassenen Kriegszuglande. Sie wissen nicht, daß sich die Erde schon wieder dreht.

Unter ihnen steht Albert Leo Schlageter.

Freige tritt der Soldatenrat vor den blinkenden, bornigen Augen, noch mehr vor den geballten Fäu-

sehen Sie, jetzt sind Sie beleidigt und sagen: Zufall! Es war aber kein Zufall. Ich könnte Ihnen ein Dutzend solcher „Zufälle“ aufzählen. Solange ich Sie kenne, sind die meisten Ihrer romantischen Unternehmungen an den Tüden des Objekts gescheitert. Und zum Schluß sind Sie fast immer — verzeihen Sie — in eine lächerliche Situation geraten. Das sind beileibe keine Zufälle, glauben Sie mir; das ist schon eher eine Veranlagung. Und darum, Freddy, könnte ich von Ihrem schmeichelhaften Anerbieten keinen Gebrauch machen, auch wenn ich nicht Viktor hätte. Ich habe ganz einfach nicht mehr den jugendlichen Heberschwang, der dazu nötig wäre. Nun also“, schloß sie und legte den Arm um seine Schultern, „jetzt schauen Sie nicht so gedeppt daher, sondern tragen Sie's wie ein Mann. Wir wollen Freunde bleiben und von der Entführung nicht mehr reden.“

„Aber wenn Sie doch Unrecht haben?“ brummte er trotzig.

„Hab ich doch aber nicht“, lachte sie und rang in komischer Verzweiflung die Hände. „Hab ich doch wirklich nicht, Freddy. Wenn Ihnen jetzt irgend etwas Märtrisches einfallen würde — wenn Sie zum Beispiel auf die Idee kämen, plötzlich querfeldein zu fahren, so würden Sie den Gedanken sicher fürchtbar romantisch finden und sofort in die Tat umsetzen, nicht wahr? Und Sie würden den Teufel danach fragen, was dabei herauskäme.“

Statt aller Antwort rief Freddy wortlos das Steuer herum und lenkte in einen gefährlich zerfurchten Landweg ein, der von der Straße abweichte. In wenigen Sekunden hatte er die Geschwindigkeit verdoppelt und ließ den Wagen wie die Windsbraut über die Böcher und Schrüben dahinfliegen.

„Sie werden umverfen!“ rief Frau Gisa bei einem besonders heftigen Hopser und klammerte sich krampfhaft am Sitz fest.

„Eben nicht“, stieß er zwischen den Zähnen hervor, „ich werde nicht umverfen!“

Die tolle Fahrt ging weiter. Mitunter — wenn der Wagen in den tiefen, gefahrenen Radspuren tief

— schleuderte er nur heftig von einer Seite zur anderen. Das war nicht so schlimm. Aber wenn Freddy plötzlich die Radspur verließ und regellos nach rechts und links steuerte, bekam das Gefährt oft so starke Schlagseite, daß es tatsächlich umzukippen drohte. Und gerade auf der Höhe des Freddy den Wagen immer noch ab und brachte ihn wieder ins Gleichgewicht. Frau Gisa sagte nichts mehr. Ihre Gefühle waren geteilt in Furcht und Bewunderung. Sie sah ein hübsches blaß aus; aber sie hielt sich tapfer.

Mit einemmal gab es einen Ruck, der beide nach vorn warf. Im nächsten Augenblick verlangsamte sich die Fahrt aufsehends, und nach wenigen Metern stand der Wagen. Die Maschine arbeitete, die Räder knirschten — aber der Wagen kam nicht vom Fleck.

Fluchend stellte Freddy den Motor ab und sprang hinaus. Ein einziger Blick klärte das Mysterium auf. Mit hochrotem Kopf beugte er sich zu Frau Gisa hinüber und sagte nur ein Wort: „Flugland!“

Sie gab sich gewaltige Mühe, das Lachen zu unterdrücken, das verräterisch um ihre Mundwinkel zuckte. Aber vollkommen gelang es ihr nicht. „Sehen Sie, Freddy“, sagte sie mit merkwürdiger belegter Stimme, „habe ich nicht recht gehabt?“ Sie sind meisterhaft gefahren, daß mich Ihnen der Teufel lassen. Aber — die Tüde des Objekts!“

Sie stieg aus und besah sich den Schaden. Die Räder hatten sich bis zu dem Ähren in den weichen Sand gegraben, und als Freddy den Motor laufen ließ, drehten sie sich rasend auf der Stelle und wühlten sich nur noch tiefer ein. Es half gar nichts — Freddy mußte sich auf den Weg machen und einen dieberischen Landmann herbeiholen, der grinsend seine Pferde vor das Auto spannte und sie mit zwei simplen Pflöcken aus dem Loch herauszog. Beide atmeten erst auf, als sie wieder die glatte Chaussee unter sich hatten.

„Na, Freddy, nun wollen wir das Thema Entführung für immer fallen lassen, nicht wahr?“ sagte Gisa nach einer länglichen Pause. „Sie sehen selbst: Ihre romantische Ader hat sie halt wieder mal auf den Holzweg geführt.“

„Holzweg? Wieso Holzweg?“ knurrte Freddy entschieden mißlaunig. „Ich finde, es sah verdammt nach Sand aus...“

Der Witz des Tages



„Papa, jetzt ist Mutti halb fertig, es ist nur noch ein Gut im Schauspieler!“ (Seite-M.)

Warum nicht Aubergine?

Unter dem Namen Aubergine versteht man eine der Kartoffel und Tomate verwandte Frucht, die man zu deutsch Eierfrucht nennen kann. Es ist diese gurekenähnliche, eiförmige Frucht von braunvioletter, innen gelbgrüner Farbe, die man jetzt vor allem in Städten Süddeutschlands auf dem Markte sehen kann und die einstmals in unseren Gärten und auf dem Mittagstisch eine größere Rolle gespielt hat als heute. Es ist vor allem der Gehalt an narkotischem Gift in der roten Frucht, der vor einer allgemeinen Beliebtheit abkündete, aber erhöht oder getrieben genossen ist die Eierfrucht tatsächlich gänzlich harmlos. Ja, mehr als das: in ihrem Wert für die Gesundheit muß sie der Tomate oder Gurke gleichgesetzt werden. Der Geschmack der Auberginen ist köstlich. Die Früchte sind sehr zart und werden selbst vom schwächsten Magen vertragen. Wie in „Fortgeschritten der Medizin“ mitgeteilt wird, muß die Eierfrucht bei Stoffwechselförungen, Fettsticht, Gicht, Rheuma, Aderkrankheit Nieren-, Herz- und Leberleiden geradezu als wichtiger Teil im Diätplan bezeichnet werden.

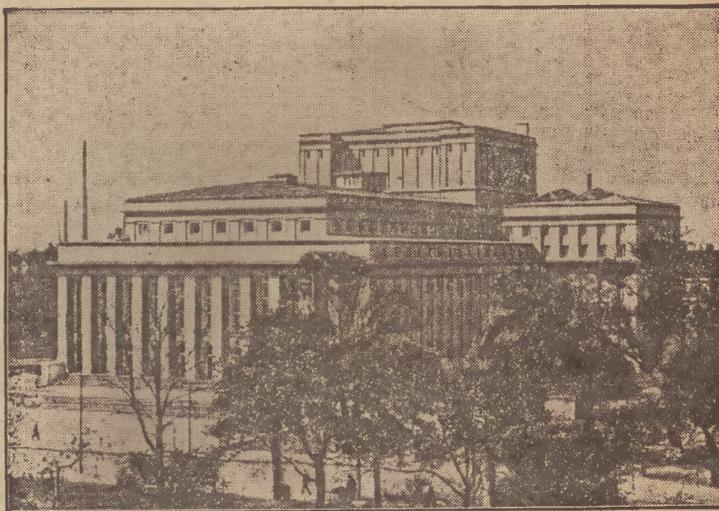
Wie bereiten wir Aubergine-Gerichte zu? Die Frucht wird in Scheiben geschnitten, mit Salz eingerieben, dann in Mehl getaucht und in Fett schwimmend gebacken. Zum Ganzen gibt man eine Tomaten- oder Blumenkohlsoße (mit Sahne und Eidotter) und reicht das Essen dann mit Kräutern angerichtet. — Man kann auch die etwas gefalzene Scheiben in Pfannuchenteig geben und dann ausgebackt in heißem Fett backen. Weiterhin kann man die gefalzene, in Mehl getauchten und in Fett gebackenen Scheiben in einer Auflaufform, mit Semmelbröckchen, geriebenem Käse und Butterflockchen bestreut im Backofen backen.

Unter der Lupe:

Maria Stuart: Film mit Jarah Leander
 Karl Frolich wird einen Maria Stuart-Film drehen, in dem Jarah Leander die Titelfigur spielt.

Sechs Monate im Uraufführungskino
 Der Saalbau-Güter-Film „Die Verden der Krone“ erreichte im Hof am Kurfließendamm in Berlin den wohl nie dagewesenen Erfolg, daß er sechs Monate lang nach seiner Uraufführung vor verkauftem Haus lief.

Adèle Sandrod-Gedächtnisausstellung in Mannheim
 Das Theatermuseum in Mannheim erhielt von Frau Adèle Sandrod, Berlin, aus dem Nachlaß ihrer Schwester, der im vorigen Jahre verstorbenen großen Bühnen- und Filmdarstellerin Adèle Sandrod, mehrere Originalbühnenkostüme zum Geschenk. Diese großzügige Schenkung bot den Anlaß, einen Raum des Theatermuseums einer Adèle Sandrod-Gedächtnisausstellung zu widmen, die an die überaus erfolgreiche Laufbahn der Künstlerin erinnert.



Vor der Eröffnung des neuen Theaters in Dessau.

Am Sonntag, dem 29. Mai, wird in Anwesenheit der führenden Vertreter der Partei, des Staates und der Kunst der neue Theaterbau in Dessau, der das vor Jahren einem Brand zum Opfer gefallene Gebäude ersetzt, seiner Bestimmung übergeben werden. — Hier sieht man den formschönen Theaterneubau in Dessau. (Scherl-Wagenborg-M.)

Im Hintergrund lächeln Marxisten, lächeln Kommunisten, lächeln die Juden, lächelt zufrieden eine Reichsregierung.

Nur einer lächelt nicht! Kommt er denn nie zur Ruhe? Ruft Deutschland denn immer noch? Es ruft! Aber nur die, die es hören. Und die es hören, müssen ausweichen. Mühsen heimlich ihre Quartiere wechseln. Müssen sich versteckt halten vor der Polizei der Bürger! Ruhelos ziehen sie durch Deutschland. Und unter ihnen wieder: er!

Da hört er jenen rufen, jenen ungenannten, unbekanntem Soldaten, den wenige erst kennen. Der, ohne zur Kühlung gerufen, auf sein „Hier!“ rief. Unter der Erde, nahe des Reiches Hauptstabs, aber dennoch unter der Erde, weilt Albert Leo Schlageter sich der neuen Fahne dieses Mannes.

Doch das Schicksal des deutschen Bodens ruft Albert Leo Schlageter nach einer anderen Seite. Zwischen Rhein und Ruhr brennt es von neuem. Die Franzosen sind einmarschiert. Ein stummer, stiller Krieg beginnt. Immer versterkt, immer geteilter wird der Krieg. Vom offenen Kampf in offener Feldschlacht geht's in nächtliche, fast ohnmächtige Abwehr. Aber die Zähne zusammengewissen, in nur scheinbarer Ohnmacht kämpft der nur geduckte Feuergeist.

Dumpe Bersten und Krachen! Zersplittern von Schienen und Eisenstäben! Brücken fliegen in die Luft! Neben ungebändigtem Seldentum aber steht dann mit einem Male gemeiner Verrat! Unfassbar dieses Untergehen des heiligen Reiches in das Dunkel der Finsternis! Immer wieder muß es einer auf dieser Welt erleben und mit dem Tode beenden. Das Kreuz von Golzheim erhebt von neuem in dem einsamen Pfahle der Sandgrube von Golzheim. Ein Großer muß wieder — wie so oft in der Weltgeschichte — leblos in die Kerne sinken, weil die ganz Kleinen ihn hassen, ihn hassen müssen!

Eine Salve im fahlen Grau des sechsundzwanzigsten Mai neunzehnhundertachtzehn blüht auf, fracht.

Albert Leo Schlageter ist tot!

Als die Schiffe in der Golzheimer See verhallt waren, ging ein Grauen — so schrieb man — durch

das deutsche Vaterland. War es wirklich so? Stand die deutsche Welt starr, stumm, atemlos? Nein! Die Zeit war noch nicht erfüllt! Millionen über Millionen gingen ihrer Tagesarbeit in gewohntem Lauf nach, scherzten, lachten, tranken, tanzten, lebten und muhten nichts, nichts vom Sterben Albert Leo Schlageters. Und nur allzu viele fragten: Wer war Albert Leo Schlageter?

Trotzdem aber stieg, erst langsam, dann immer stärker, aus den toten Gebeinen dieses nun Ueberirdischen etwas heraus, das nicht Ruhe fand: das Gewissen. Scheu fühlte man, daß sich ein Großer für das heilige Deutschland geopfert hatte.

Wer war Albert Leo Schlageter? Er war das deutsche Gewissen, das Gestalt annahm in dem Kreuz von Golzheim.

Schlageter

Zu seinem 15. Todestag am 26. Mai

Als das Reich zerbrochen lag, Warst du nicht im Wahn befangen, Daß durch ewigwährendes Geschick Deutschlands Größe war vergangen.

Nein, du hieltst das Herz dir wach Und bereit zu großen Taten, Denn du wußtest, daß das Reich Nur den Völkern aufgeladen,

Um zu prüfen, ob ein Volk Noch ein Recht hat auf der Erde, Ob aus Not der Untergang Oder die Erneuerung werde.

Deine Tat war Aufruf und Kampf, Sieh die Herzen stolz entzündet, Und dein Selbstopfergana Half das neue Reich begründen.

Ewig lebt dein Name in uns fort, Und in deinem heiligen Gedenken Wird uns Gott den hohen Mut Auch zu weitem Opferaten schenken.

Paul Erich

Ihre Vermählung geben bekannt

Werner Liefhold
Oberamtswalter im R. A. D.

Gertrud Liefhold geb. Lange

Stolp i Pom., den 27. Mai 1938
Hindenburgstraße 13

Wiederaufnahme der Praxis

am 1. Juni 1938

Dr. Kurt Perlick prakt. Arzt
Pustamin, bei Schlawe

Hühneraugen-tinktur
m. Tiefenwirkung
bei
H. Zemme & Co
Langestr. 64,
Markt Ecke

Wer ohne Zeitung abseits steht,
weiß nie, was draußen vor sich geht,
weiß nie, was in der Stadt passiert —
und wird im Leben oft blamiert.

Stolpmünde.
Deutsches Rotes Kreuz.
Frühlingsfest
im Parkhotel

Sonnabend, den 28. Mai

Anfang 8 Uhr abends. Gesang — Theater — Musik — Musik. Anschließend Tanz. Eintritt 50 Pfg.
Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.
Der Bereitschaftsdienst.

Nicht vergessen!
Erst das gutschmeckende
Korselett
oder **Mieder**
und dann das neue Kleid!

Warner
Prima Donna } Modelle
Felina }
in unübertroffener Paßform!

Korsetthaus
Gertrud Boeckler
Stolp
Fernruf 2527 Paradiesstr. 4



Für die vielen Glück- und Segenswünsche und zahlreichen Blumenpenden zu unserer Verlobung danken wir herzlichst.

Herta Ehler
Ernst Rosin

Kubitz, im Mai 1938.

Für die anlässlich unserer Vermählung überlieferten Glück- und Segenswünsche danken wir herzlich, insbesondere auch dem Sportverein „Wader“, Flinow.

Wilhelm Schramm und **Frau Gertrud**
geb. Schröder.

Flinow, im Mai 1938.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft am Mittwoch, früh 6 Uhr, meine innig geliebte Frau, meine liebe Tochter und Schwester

Lina Koffke
geb. Defens
im 55. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Paul Koffke und Verwandte.

Stolp, den 27. Mai 1938,
Schmiedetorauerstraße 40.

Beerdigung Sonnabend nachmittags 3½ Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Am 24. Mai entschlief nach langem Leiden mein herzenguter Mann, unser lieber, guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegerohn, Schwager und Onkel, der

Kriegsbeschädigte
Karl Heise
im 45. Lebensjahre.

Dies zeigen in tiefem Schmerz an
Minna Heise, geb. Zessin
und Kinder.

Labuhn, den 27. Mai 1938.

Beerdigung Sonnabend, den 28. Mai, nachmittags 16 Uhr.

Am 24. d. Mts. starb aus unsern Reihen nach längerer Krankheit der

Kriegsinvalide
Karl Heise
Kämpfer des Weltkrieges 1914—18,
Inhaber des E. R. II

im Alter von 44 Jahren.

Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken über das Grab hinaus bewahren.

Labuhn, den 25. Mai 1938.

Kriegerkameradschaft „Labuhn“.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pastor Bernick für die trostreichen Worte, sowie der Fleischer-Zinnung, dem Bürgergeschützverein und der Kriegerkameradschaft 1876.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Karl Wastow

Stolp, den 27. Mai 1938.

Für die herzlichste Anteilnahme sowie für die reichen Blumenpenden beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen spreche ich allen, insbesondere den Kameraden des Kav.-Regts. Nr. 5 und des Turnvereins 1881, meinen wärmsten Dank aus. Im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Emma Bätow

Stolp, Umlandstr. 11.

Allen denen, die unserem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Max Höppner

Starnitz, den 27. Mai 1938.

Am 25. ds. Mts., abends 10¼ Uhr, entschlief sanft nach jahrelangem, schwerem Leiden meine geliebte, letzte Schwester, unsere liebe Tante und Großtante, meine liebe Pflegeeltern, die Stiftsdame

Fräulein Ida Leistikow
im 83. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Luisa Leistikow
Adele Kemper.

Stolp, den 27. Mai 1938.

Trauerfeier am 28. Mai, nachm. 5 Uhr, im Saale des Lettow-Stiftes. Beerdigung anschließend.

Nach Gottes heiligem Ratsschluss entschlief nach langem und schwerem, in großer Geduld getragenen Leiden am 24. Mai, nachmittags 2 Uhr, meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Mittlerin
Mathilde Räfte
geb. Schwuchow
im Alter von fast 59 Jahren.

In tiefer Trauer
Wilhelm Räfte

Birkow, den 27. Mai 1938.

Beerdigung Sonnabend, den 28. Mai, 12 Uhr.

Nach langem, schwerem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, entschlief sanft am 26. Mai meine liebe Frau, unsere geliebte, herzengute Mutter und Schwiegermutter

Karoline Jech
geb. Ziemke
im 64. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Albert Jech und Kinder.

Kubitz, den 26. Mai 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 30. Mai, nachmittags um 4 Uhr statt.

Am 24. ds. Mts. entschlief nach schwerer Krankheit unser Arbeitskamerad

Richard Ruch
40 Jahre lang ist der Entschlafene seinen Betriebsführern ein unermüdet fleißiger, freundlicher und stets hilfsbereiter Mitarbeiter gewesen. Uns allen wird er immer ein leuchtendes Vorbild bleiben. Sein Andenken wird in uns fortleben.

Stolp, den 27. Mai 1938.

Betriebsführer und Gehilfen
der Firma
Paul Albrecht Inh. G. & C. Halert

Kirchliche Anzeigen
(Sonntag, 29. Mai.)

St. Marien, 8.30 Gd., B. Pinderberg, 10 Gd. u. A., B. Seif, 11.45 Kgd., 13.45 T., 14 Kgd., Gemeindefaß St. Marien-Luthenstadt, Jammelmannstr. 9, 10 Gd., B. Pinderberg, 13.30 Kgd., Mi. 20 Bfd., B. Reimke.

Ev. luth. Schloßgemeinde, 10 Gd. m. B. u. A., B. Pieper, 11.45 Kgd., derj. 12.30 T., derj. Mi. 20 Bfd., B. lic. de Boor, Kubitz, 8.30 Gd., B. Pieper, T. im Gd.

St. Johann, 8.30 Gd., B. Seb., 12.30 T., B. Pieper, Mi. 20 Bfd., de Boor.

St. Petruskirche, 10 Gd. m. B. u. A., S. Gebirte, 11.45 T. 14 Kgd., S. Gebirte, 10 Gd. in Klaffow, B. Kühl, 16.30 Gd. in Di-Budow, S. Gebirte, Mi. 20 Bfd., B. Kühl.

Ev. luth. Kreuzkirche, 10 Reuter (Gemeindefaßsammlung).

Kellg. Gemeinschaften:
Ev. luth. sep. Kirch.-G. 10 Bgd., Sieg. 11.30 Kgd. 17 Bgd., Kapell.
Christl. Glaubensgemeinschaft, Hindenburgstr. 29, 11 Kgd. 16 Gd. 20 Bgd. Di. 20 Bfd.

Christengemeinde, Sänkelbergstr. 2, So. 10 Gebetsstunde, 18 Euar-geliat-Gottesd. Di. 20 Bfd.

Rügenwalde:
St. Marien, 8.30 B. u. A. 9 Gd., Meite, 11 Kgd., Meite, Mo. 20 Kirchchor. Do. 10 Gd. St. Jürgenkapelle.

Alles für den
Photo-Amateur
Entwickeln
Kopieren
Vergrößern
Lilien-Drogerie
Stolp, I.

Foto-Werkstätten
E. Schulte-Heuthaus

Stolpmünde — Ecke Park- und Kirchstraße
Sonntags geöffnet von 11 bis 13 Uhr.

Beifalligen Gelegenheiten

machen Sie stets gute Figur, wenn Thalya-Brust- und -Leibhalter für den Sitz des Kleides sorgen. Unmerklich liegen sie dem Körper an, straffen, formen und geben leichten Schliff. Für's Abendkleid die leichteren Modelle: Tarnka, Tropik, Linnet. Aufklärende Druck-schriften und ausführliche Beratung jederzeit kostenlos.

THALYSIA
Niederlage
Julius Loth, Paradiesstr. 11
Neben der Stadt Sparkasse



Futterzucker
Futtergerste
Fischnmehl

vorrätig

Stolper landw. Ein- und Verkaufs-Verein eGmbH.

Zwangsversteigerung
am 28. Mai 1938, um 14 Uhr, in Birkow, Treffpunkt Dorfmitte: 1 Nähmaschine, 1 Schreibeis mit Aufsatz, 1 Radiogerät; um 15 Uhr in Stolpmünde, Treffpunkt Hotel Fürst Blicher: 1 Käst, 1 Anrichte, 1 Standuhr, 1 Schreibeis, 1 Rollschrank, 2 Reddigrohrstühle, 2 Lederstühle, 1 Chaiselongue; am 31. Mai 1938, ebenda: 1 Teppich, 1 Waschtisch mit Spiegel, 1 Rauchstuhl, 1 Antelbeschrän, **Scheunemann, OGB, Stolp** - B. Frz. Nischstr. 11, Tel. 2707.

Zwangsversteigerung
am 28. 5. 38, vorm. 10 Uhr, in Stolp, Poststr. 1: 1 Nähmaschine, 1 Standuhr, 1 Sofa, **Schmiedespennig, OGB, Geersstraße 33.**

Nächste Viehabnahme
Montag, den 30. Mai.
Dann erst wieder
Donnerstag, den 9. Juni.
Gerhard Barz, Rügenwalde.

Musflug
nach **Schwaager Mühle** mit Angehörigen am Sonntag, dem 29. Mai. Abmarsch 14 Uhr pünktlich Leffingshule.
Bestimmungen: Schließen, No-gestischen (Tanz). Gäste willkommen. Der Kameradschaftsführer, **Dr. Rutschfeldt.**

Hotel Kaiserhof
Inh. Heinz Bent
das beständig gute Gasthaus
Nur erstklassige Marken-Getränke in Weinen und Spirituosen
Die gute Küche gibt Gerichte von 60 Pfg. an
Fremdenzimmer von 2— RM an
Im 1. Stock Vereins- und Festsaal
Säfte und bayr. Biere

Rannin.
Zum
Frühlingsfest
Sonntag, d. 29. Mai ladet freundlich ein.
Gastwirt **Drews.**
Musiker: Reinhold **Öbde.**

Am Sonntag, dem 29. Mai 38 feiert die freiwillige Feuerwehr-Abteilung ihr diesjähriges
Sommerfest
in Grelts-Waldchen.
Meine Räume sind an diesem Tage für die Feuerwehr reserviert.
Der **Wirt.**

WANDERER
Die besten und vorzuziehenden
CHROMRÄDER
Wanderer-Klein-Krafträder
mit Sachs-Motor liefert preiswert
Paul Lange
Mittelstr. 46



W. Schubner
Markt 20

Deutliche Handschrift
ist für alle Anzeigen-Manu-scripte Bedingung. Unleserlich Geschriebenes verzögert die Aufnahme und entbindet uns von der Haftung für Fehler.

Goldmann
15—20 000 R.M. sofort zu vergeben. **Berücksichtigung** Schriftl. Angh. u. mit den Kunden. W 3165 a. 310.

Milchwagen
für 65 Rannen, sehr gute Berei-tung, stehen zum Verkauf.
Emil Bädner, Wagenbau,
Löpferstadt 24, Fernruf 2470.

Ein gebrauchter
200 ccm
Schäfer
zu verkaufen
Mittelstr. 47, I.
Sehr gut erhalt.
Kinderwagen zu verkaufen
Geersstr. 39, pt.
2½ H. **Radboot**
Umstände halber billig zu verkaufen.
Quade,
Ahornweg 9,
hochtrag. **Stier**
E. **Stelaff,**
Gumbin.

Triumph
verkauft
Ruh, Rindow.

Sehr gut erhalt.
Damen-fahrrad
billig zu verkaufen.
Reitling,
Fruchtstr. 13 e.

Modernes
Schreib-schrank
billig zu verkaufen.
Erich Deder,
Möbelwerkstatt,
Hospitalstr. 22.

Gelegenheit.
Umzugs halber zu verkaufen. 1 Küche kompl. u. a. Korb-möb., Waschtü-tel, Wannen usw. An der Kauf-brücke 2, I links.

Gr. Antelbeschr.
(180 br.), Chaiselongue, kl. rund.
Lisch, Rinderdrei-rad zu verkaufen
Hilferstr. 34, III.

Gut erhaltener
Leppich,
Lampen, Steh-lampe, Tisch, Kü-chenmöbel usw. billig zu verkaufen.
Hilferstr. 51, u. I.

Stier
hochtragende
Kuh,
1 **Abjashoblen**
verkauft
Arthur Albrecht,
Schmolow.

Stelle ab Sonn-abend, d. 28. d. Mts., einen neu-en Transp. hoch-tragender u. ab-gefabrier oltr.
Sterken
und
Rühe
preiswert z. Ver-kauf und Taufch.
Willy Trolle,
Lauenburg,
Paul-Nippow-Str. 50.

Und die Betten?
taufen wir von
Ernst Brandecker
Kirchplatz 12

Koll-Filme
alle Größen
Entwickeln, Abzüge
in 6 Stunden
Foto-Bismarck-Drogerie
Max Bänder

Quer
durch die Anzeigen-spalten
führt der Weg zur Berücksichtigung
mit den Kunden.

Fahrräder
verdiromi, Torpedo-Freilauf
RM 75 —
gute Spezialräder von
RM 35 — an
Ersatzteile und Reparaturen
Lichtanlagen von RM 5.50 an
Gebr. Wenda
Stolp i. Pom., Goldstraße 19

ADLER

Pferde
eingetroffen. Kaufe noch einige
Fuhren

Heu
und bitte um Angebot.
Pferdegewicht **Schwertfeger,**
Schlame, Tel. 322.

Stelle morgen,
Sonnabend,
einen Transport
hochtragender
ostpreußischer
Sterken
sowie einen Posten **ostpreußischer**
Fressersterken
preiswert zum Verkauf.
Carl Granzow
Stolp
Hospitalstraße 17.

Formulare
aller Art
erhalten Sie in
der
Delmannschen
Buchdruckerei
Formularabteilung.

100 000 X
am Tag
schlägt ihr Herz! Also alle Or-gane regelmäßig kräftigen, da-mit es die gewaltige Leistung ein-ganzes Leben vollbringt! Dop-pelherz erneuert das Blut, gibt Kraft und stählerne Nerven!
DOPPELHERZ
Fabrikniederlagen:
Drog. Raddatz, Mittelstr., Drog. Keyser, Langestr. 56-57, Bismarck-Drog. u. Kräuterhaus Lindner!

Wasservan
Gasfunden

Autoförderdeckel
Strecke Kleingin-Stolp verloren.
Abzugeben bei
Klemm & Trolle
Stolp.



Umschau in der Heimat



Rügenwalder Amt

Aus Rügenwalde

★ **Vom Himmelfahrtstag.** Nach alter Weise machten verschiedene Vereine ihre Ausflüge. Der Turnverein veranlasste sich am Bismarckplatz und ging über Brees, Peterhagen und Seebudow. Eine Ueberfahrt über den See brachte die Wanderer nach Damferort. — Der Kaninchenzuchtverein hatte sich als Ausflugsziel Neuwasser gewählt, und der Sportverein fuhr mit zwei Fußballmannschaften nach Adl.-Sudow. Auch durch unsere Stadt wanderten viele Ausflügler, von denen viele sich an die See begaben.

★ **Reichsjugendwettkämpfe für Jungmädels am Sonnabend, 28. Mai.** Um 8 Uhr Anreiten auf dem Bahnplatz, unmittelbar darauf findet das Hissen der Fahne statt. Anschließend Wettkämpfe: Sprung, Lauf und Wurf. Danach Siegerehrung.

★ **Sportverein.** Die Jugend- und Seniorenmannschaften des Sportvereins führen gefesselt in Adl.-Sudow Werkspiele durch. Die Ergebnisse waren: Jugendmannschaften 5:5; die ersten Mannschaften 2:2.

★ **Beginn eines neuen Kurses der Mütterchulna.** In den Räumen der neuen Mütterchule, die kurz vor der Einweihung steht, wurden Dienstag zwei Kochkurse und ein Nähkurs eröffnet. Fast 50 Teilnehmer waren erschienen. Die Frauenchulnaleiterin Pgn. Martin begann den Abend mit einem Wort von Frau Scholz-Klink. Darauf sprach die Kreisabteilungsleiterin Pgn. Finger (Schlawe) über die Aufgaben der Frauen und die Bedeutung der Mütterchulna. Nachdem die Kurse eingeleitet und die Stunden festgelegt waren, wurde der Abend mit einem Lied beschlossen.

Wehrsporttreffen der Standarte 143 in Rügenwalde.

Die SA-Standarte 143 (Schlawe) führt in Rügenwalde am Sonntag, dem 29. Mai, ihre Ausscheidungskämpfe für das Gruppenportier durch, das anlässlich des Gauparteitreffens am 12. Juni in Stettin stattfindet. Die Sieger dieser Wettkämpfe treten bei den Reichswettkämpfen in Berlin und bei den NS-Kampfspielen in Nürnberg an. Die Kämpfe werden Zeugnis von der wehrsportlichen Ausbildung der SA, ablegen die alleinigen Träger des Wehrsportes ist. Es wird der Sturmwierkampf durchgeführt werden. Die Stürme 3, 11 und 24 treten in voller Stärke an. Weiter wird ein 30-Kilometer-Gepäckmarsch mit wehrsportlicher Einlage verlangt; ebenso ein 200-Meter-Lauf mit Hindernissen. Sandgranaten-Zielwerfen und eine SA-Sportabzeichen-Verteilung. Verschiedene Kontrollpunkte müssen anmarschiert werden. Es werden bei der Punktberechnung Soll- und Antrittsstärke der Stürme mitgewertet. Ein Führer und drei Mann führen den Mannschafts-Orientierungslauf über 8 Kilometer aus. Viermal ist ein Entfernungsschießen vorgegeben. Weiter ist eine Etappe über im Gelände festgelegte Punkte aufzutreten, außerdem ist ein Sandgranatenzielwerfen in einen 80 Meter entfernten liegenden Graben und das Abziehen von vier Ballons aus 50 Meter Entfernung mit einem Kleinfahrgewehr. Es folgen dann für die Stürme die Einzelwettkämpfe: 400-Meter-Lauf, Speerwerfen, Sandgranatenwerfen und Ausscheidungskämpfe im Handball. Hierzu treten 6 Mannschaften an.

Der Beginn der Wettkämpfe ist 5 Uhr früh mit dem Sturm-Vierkampf. Start Marktplatz, Ziel Sportplatz in Rügenwalde-Neudorf. Die leichtathletischen Kämpfe werden auf dem Platz auf der Weiche ausgetragen. In Rügenwalde-Neudorf finden die Kampfballausscheidungen der Stürme 1, 3, 11, 22, 23 und 24 statt. Ein gemeinsames Mittagessen bringt eine kurze Unterbrechung, wobei der gemeinsame Musikzug und Spielmannszug mit einem Konzert erlernen wird. Gegen 14 Uhr wird auf dem Markt in Rügenwalde die Siegerehrung durch den Standartenführer vorgenommen. Die gesamte Bevölkerung des Kreises Schlawe ist hierzu eingeladen. Der vollkommene Sturm bezieht bereits am Sonnabend in Rügenwalde Quartier.

★ **Wandhagen.** Krieg auf dem Geflügelhof. Auf dem Hofe des Bauern Frenz gab es dauernd zwischen einem Truthahn und den männlichen Vertretern des Hühnervolkes blutige Kämpfe. So wurden im Laufe einer Woche sämtliche Hähne von dem Futter so zugerichtet, daß diese dem Messer der Hausfrau überantwortet werden mußten. — Volkstanzabend. Kürzlich veranstaltete der Volkstanzkreis Gventin in unserm Ort bei Gastwirt Bau einen Tanzabend. Recht zahlreich hatten sich die Mädchen und Mädel auch aus den umliegenden Dörfern eingefunden, um die Volkstänze wieder aufleben zu lassen. Am kommenden Sonntag ist eine Fahrt ins Blaue mit dem Fahrrad.

★ **Schlawin.** NSDAP. Die Mitglieder der NSDAP und der Organisationen und Verbände hatten sich am Sonntag im Gasthaus Wendt versammelt. Ortsgruppenleiter Pg. Guth verabschiedete die von der Ortsgruppe Schlawin abgehenden Zellen Ristow und Karwis und sprach allen Leitern, Warten und Warten den Dank für ihre erfolgreiche Mitarbeit aus. Gleichzeitig begrüßte er die von der neu zugeteilten Zelle Wandhagen erschienenen Parteigenossen und erhoffte auch von ihnen erprobte Mitarbeit. Mehrere neue Parteigenossen konnten die Mitgliedskarte ausgetauscht werden. Für die Leitung der Zelle Wandhagen wurde Pg. Görz neu bestimmt. Ortsgruppenamtsleiter der NSDAP, Rib, hielt dann einen lehrreichen Vortrag über Entwicklung und Bedeutung des NSDAP, und der NSDAP. Anschließend sprach Pg. Sill, Leiter des BDD, über den Volkssturmsturm im Osten. Ortsgruppenwart der NSDAP, Pg. Liedt, sprach dann über die Ziele der deutschen Arbeitsfront sowie über die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude. — Die Hauptversammlung der Raiffeisenkasse (Spar- und Darlehenskasse) fand im Gast-

haus Wendt statt. Der Sitzung wohnten auch der Kreisbauernführer Schmidt und der Kreisabteilungsleiter Schultrich bei. Der langjährige Vorsitzende des Vorstandes erklärte, wegen anderweitiger Lehrtätigkeit zurücktreten zu müssen. In die Ausschüsse wurde u. a. der Ortsbauernführer gewählt, sonst erfolgte Wiederwahl. Der Geschäftsgewinn von 622 RM. wurde z. T. dem Reservefonds, z. T. dem Betriebsicherungsfonds zugeteilt. Anschließend sprach der Kreisbauernführer über Fragen der Agrarpolitik. — NS-Frauenchaft. Kürzlich hielt die Frauenchaft im Gemeindehaus ihre Versammlung ab. Die Leiterin Pgn. Liedt gab bekannt, daß das fünfjährige Bestehen der Frauenchaft in Form eines Frühlingstages gefeiert werden soll. Das



Kreis Schlawe

★ **Schmarow.** Siedlung. Das seit längerer Zeit in der Zwischengewirtschaft befindliche Gut Schmarow soll jetzt der Verflechtung zugeführt werden. Es sind neun Bauernstellen mit 17 1/2 bis 19 1/2 Hektar, weitere zwei Stellen mit 25 bis 26 Hektar und zwei kleine Stellen mit 4 1/2 Hektar geplant.

Aus Schlawe

Der Landrat macht bekannt: Es liegt Veranlassung vor, auf meine Polizeiverordnung vom 3. 6. 1925 betr. Vereitigung von Tierkadavern — abgedruckt im Kreisblatt Stüd Nr. 46 — nochmals besonders hinzuweisen. Nach Paragraph 4 der V. D. ist jede nicht zu Schlachtabweiden bewirkte Tötung und jedes Fällen von Pferden, Fein, Maultieren, Maulseln, Tieren des Rindergeschlechts, Schweinen, Schafen und Ziegen, auch rotgeborene oder ausgemachte Einhuferpferde und Kälber — ausgenommen Sauerfärl Schaf- und Ziegenkämmer unter sechs Wochen — sofort von dem Beführer auf kürzestem Wege, spätestens binnen 12 Stunden nach dem Verenden oder Tötung des Tieres dem Abdecker zu melden.

Ferien für Volksschulen. Auf Anordnung des Landrats werden die ländlichen Bürgermeister ersucht, Vorschläge über die Festlegung der Sommerferien bis 5. Juni d. J. und die Vorschläge für die Herbstferien bis 10. August d. J. an Kreisschulrat, Bud (Schlawe) einzureichen. Wenn bis zu diesem Termin Vorschläge nicht eingehen, wird angenommen, daß die Schulverbände keine Vorschläge zu machen haben.

Von der Deerschule. Wegen Ueberfüllung mußte die 7. Klasse geteilt werden. Der Studienreferendar Dr. Sand wurde von Baiswall an die hiesige Schule versetzt.

Jugendgruppe der NS-Frauenchaft Stolp-Stadt. Heute, 20.15 Uhr, Heimabend in Schmiedstraße 1. Einführung der neuen Kreisjugendgruppenführerin.

Motorerfolgshaft 1/49. Heute 20 Uhr Anreiten vor dem Jugendheim. Besichtigung durch den Vorgesetztenführer Donath.

Bereidigung beim E. Bail. J.-R. 94. Am Mittwochvormittag fand die Bereidigung der neu eingezogenen Mannschaften des E. Bail. statt. Dazu waren die jungen und alten Soldaten im Biered bei den Baracken angetreten. Die Regimentskapelle verabschiedete die Freier. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der Kommandeur des Bataillons, Major Rintelen, die Front ab. Nach dem Lied „Ein feste Burg“ befragte die Geistlichen beider Konfessionen die Kanzel, um auf die Bedeu-

anfangs auf den 1. Pfingstfeiertag festgelegte Zeit ist nun auf den 19. Juni verlegt worden. Nach weiteren Befehlsaufträgen sprach Ortsabteilungsleiterin des Reichsnährbandes Hein über jagdgemäße und gewinnbringende Hühnerhaltung. Weiter gab sie praktische Winke für Haus, Hof und Garten und einige Kochrezepte.

★ **Steinort.** Vom Reichsluftschutzband fand ein Ausbildungslehrgang für Laienhelferinnen statt. Mit größtem Interesse folgten die Frauen und jungen Mädchen den Ausführungen. Der Gemeindeguppenführer Lehrer Menke eröffnete die Stunden und sprach eingehend über: Die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen. Darauf folgte die praktische Übung. Die Frauenjahrgemäße Kurse mitgemacht hat, führte die verpflichtigen Notverbände vor. Ein in nächster Zeit stattfindender Abschlussabend wird noch einmal alle Helfer und Helferinnen im NSB. vereinigen, um alles Gelernte zu wiederholen. — Deutsches Frauenwerk: Am Freitagabend um 20 Uhr findet im Gasthause Dahna die monatliche Pflichtversammlung des Deutschen Frauenwerks statt.

lebten unzählige Radfahrer die Straße. Nach die Autos folgten auf allen Straßen in kurzen Abständen. Besonders beliebt war die Straße nach Wusterwitz-Pollnow. Fußgänger wählten den Schützenwald und den Quabowerwald als Ausflugsziel. Die Arbeitsdienstabteilung unternahm eine Radwanderung. Obwohl nachmittags dunkle Wolken heraufzogen, und auch einige Tropfen fielen, sind wohl alle befriedigt heimgekehrt.

★ **Budow.** Ehrennadel-Schießen. Am Sonntag hatte der Kreisabteilungsleiter Reddies (Schlawe) die Kriegerkameradschaften Budow, Neuzowen, Kösternitz, Ratteik, Pollnow und Robow auf den herrlich gelegenen Ständen in Budow zusammengezogen. Weiter Tageshöhe wurde Emil Steinke (Witzowen) der mit 159 Ringen die Bedingungen für die goldene Ehrennadel erfüllte. Er schloß freihändig 52, Frennd freihändig 53 und liegend freihändig 54 Ringe von je 60 erreichbaren Ringen. Die silberne Ehrennadel errangen Fritz Neumann, Ratteik (152), Erich Rosin, Ratteik (145), Reinhold Seidel, Budow (144), Walter Pfister, Robow (138), Paul Knop, Ratteik (136). Otto Mademann, Budow (135), Friedrich Käß, Budow (131 Ringe); die bronzene Ehrennadel Fritz Koglin, Kösternitz (133), E. Rösch, Kösternitz (131), Paul Rühert, Budow (128), Friedrich Kapelle, Budow (126), Max Kemik, Kösternitz (121) und Kurt Pösch, Budow (121 Ringe).

Aus Pollnow

Auszahlung von Renten. Die für den Monat Juni fälligen Heeresgebühren werden durch die Post am Sonnabend (28. Mai) und die Unfall-, Invaliden- und Altersrenten am Mittwoch (1. Juni) ausgezahlt.

Tagung der Damenfeuerwehren. Im Hotel Marquardt fand unter Leitung der Obermeisterin Schön (Schlawe) eine Innungsversammlung der im Süd- und Südwestteil des Kreises Schlawe ansässigen Mitglieder der Damenfeuerwehren statt. Der Gesellenbrief wurde an Margarete Ruder (Pollnow) ausgeteilt. Zur Kenntnis kam ein Bericht des Beiratsvorsitzenden über Berufserziehung und Berufsausbildung und Anordnungen über Meisterprüfung und das hauswirtschaftliche Pflichtjahr der weiblichen Jugend bis 25 Jahren. Bei der Obermeisterin erstattete Modobericht führte in die beruflichen Anforderungen der Zeit ein.

Das Aufgehob haben bestell: Tischlergeselle Bruno Künzel und Schneidergeselle Hertha Sieme in Pollnow-Marienhütte.

Wettkämpfe der SA. In dem für das Waldmeisterfest aufs beste mit Maligrün und Fahnen festlich geschmückten Städtchen Pollnow fanden am Himmelfahrtstag vormittags auf dem Turmwater-Jahnplatz die Wettkämpfe des SA-Standortes Pollnow mit den dazugehörigen Gefolgschaften aus Endow, Breitenberg und Kranzow und der Gefolgschaft 23/295 Pollnow statt, die für die SA-Gruppe 23/295 und SA 25/295 zum Untergruppenfest gestaltet waren. Unter klingendem Spiel der SA-Kapelle erfolgte vom Wranzelerhof der Ausmarsch zum Platz, wo nach der Flaggenhissung die Wettkämpfe begannen. Die Bevölkerung der Stadt und die zahlreichen auswärtigen Besucher nahmen auf den Terrassen lebhaften Anteil an dem lebensfrohen Spiel auf dem Platz, auf dem sich am Nachmittage das umfangreiche Programm für das Waldmeisterfest abwickelte.

★ **Mit dem Auto gegen einen Baum**
* **Zanow.** Auf dem Wege nach Zanow fuhr am Himmelfahrtstag die Zieglerin ein Nummelsburger Autofahrer gegen einen Baum. Mit einem schweren Schädelbruch wurde er ins Kösliner Krankenhaus gebracht.

Gewinnauszug	
2. Klasse 51. Preußisch-Süddeutsche (277. Preuß.) Klassen-Lotterie	
Ohne Gewähr	Nachdruck verboten
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer in den beiden Abteilungen I und II	
1. Ziehungstag 24. Mai 1938	
In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen	
2 Gewinne zu 25000 RM.	238754
4 Gewinne zu 10000 RM.	36237 296481
2 Gewinne zu 3000 RM.	144594
12 Gewinne zu 1000 RM.	62693 86234 104892
122635 246497 246590	
22 Gewinne zu 800 RM.	31347 40716 114647
120515 167719 247857 325997 350036 378508	
390507 395503	
44 Gewinne zu 500 RM.	6713 16070 33752 114406
144301 156534 163991 194569 212180 215035	
217185 234982 238279 241690 246596 321802	
332203 335528 341249 379210 382029 386766	
208 Gewinne zu 300 RM.	555 1606 3046 4108
15137 21467 22100 25360 29337 29580 32868	
37281 37341 37966 42420 42707 48869 52088	
52623 60336 62318 64050 67397 68066 71335	
71913 74772 76257 79540 87615 90141 94661	
105184 111891 116412 120656 120858 131893	
135525 137591 145152 151552 157766 163483	
164482 168718 169771 173708 183000 184671	
186513 187574 190125 193866 194611 194633	
203099 225037 227976 234675 235396 236909	
237417 238667 238838 240279 245801 246658	
253197 263656 264313 264453 267244 269640	
270087 270183 271114 271335 273782 273774	
275285 284801 285127 290675 296865 311378	
313653 316830 319853 324568 326274 326837	
330887 348938 349162 353283 355384 355618	
356438 361584 362425 379555 381996 390986	
In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen	
2 Gewinne zu 5000 RM.	56994
4 Gewinne zu 3000 RM.	258280 261490
6 Gewinne zu 2000 RM.	77182 103361 134416
8 Gewinne zu 1000 RM.	36365 190557 243721
861731	
15 Gewinne zu 800 RM.	3810 67041 104377
108457 116095 150012 165007 249113 312803	
56 Gewinne zu 500 RM.	10677 42993 61068 80738
83650 90557 142635 162435 166125 170509	
192403 204431 204638 207098 241268 241668	
281119 281861 283535 290078 295869 301019	
340593 343765 346134 347425 365241 371301	
156 Gewinne zu 300 RM.	245 30842 33791 35941
36272 41130 53381 53474 65557 67817 63961	
82272 82377 89099 93140 97998 101573 102672	
107401 108209 109273 113138 115373 116849	
118684 124305 135620 145585 150238 153028	
154442 164836 172239 178171 193513 194778	
194942 194925 200384 209777 210583 215723	
222155 23055 232361 232849 234030 234051	
245600 259262 263261 272554 276335 278461	
280413 283838 315573 300691 308047 312320	
314844 317097 317519 319366 328668 337009	
345112 350410 350722 351875 351542 362324	
367617 385321 389860 391637 391679 395439	



Auf dem Wertungsplatz Kleinsoltkow (Kreis Schlawe) herrscht während des Deutschlandfluges reger Betrieb. Unsere Aufnahme zeigt, wie ein soeben gelandeter Piloter sich die Landung besichtigen läßt. BFD-Anst.: Dronst.

Mehrs als Seife - PALMOLIVE-SEIFE ein Schönheitsmittel

1 STÜCK PALMOLIVE-SEIFE 30 g • 3 STÜCK PALMOLIVE-SEIFE 85 g